

REBOOT DEFUNCTION

LUKAS 19,10



JÜNGER WIRD MAN AUF DEM WEG

*Der Menschensohn
ist gekommen,
um zu suchen
und zu retten,
was verloren ist.*

Lukas 19,10

reboot DEVOTION
Jünger wird man unterwegs

Die Hingabeliebe Gottes kennenlernen.
Ein Weg durch das Lukasevangelium und darüber hinaus...

1. Einleitung.....	3
2. Ein zuverlässiges Zeugnis (LUKAS 1,1-4 / FOKUS: LUKAS 1,1-4)	10
3. Gottes verborgene Hingabe (LUKAS 1,5-2,52 / FOKUS: LUKAS 1,5-38)	15
4. Die Mission der Hingabe (LUKAS 3,1-4,44 / FOKUS: LUKAS 4,14-30)	20
5. Der Ruf in die Nachfolge (LUKAS 5,1-46,49 / FOKUS: LUKAS 5,1-11 & 6,20-49)	25
6. Hingebungsvolle Liebe (LUKAS 7,1-50 / FOKUS: LUKAS 7,36-50)	30
7. Die Basis der Nachfolge (LUKAS 8,1-56 / FOKUS: LUKAS 8,1-18)	15
8. Die wahre Identität Jesu (LUKAS 9,1-50 / FOKUS: LUKAS 9,18-36)	40
9. Jüngerschaft geschieht auf dem Weg (LUKAS 9,51-10,24 / FOKUS: LUKAS 9,51-10,24)	45
10. Zwei Dimensionen hingebener Liebe (LUKAS 10,25-42 / FOKUS: LUKAS 10,25-42)	50
11. Hingebungsvolles Beten (LUKAS 11,1-28 / FOKUS: LUKAS 11,1-28)	55
12. Die größte Gefahr der Jüngerschaft (LUKAS 11,29-12,12 / FOKUS: LUKAS 11,37-12,12)	60
13. Den richtigen Fokus behalten (LUKAS 12,13-13,35 / FOKUS: LUKAS 12,13-48)	65
14. Das Herz für die Verlorenen (LUKAS 14,1-15,32 / FOKUS: LUKAS 15,1-32)	70
15. All in – totale Hingabe leben (LUKAS 16,1-19,28 / FOKUS: LUKAS 18,18-30 & 19,1-27)	75
16. Der Anspruch der Hingabe (LUKAS 19,28-21,38 / FOKUS: LUKAS 19,28-44 & 21,5-36)	80
17. Die Hingabe des Passalamms (LUKAS 22,1-38 / FOKUS: LUKAS 22,1-38)	85
18. Die Hingabe des Königs (LUKAS 22,39-23,56 / FOKUS: 22,39-53 & 23,13-56)	90
19. Ein neuer Weg (LUKAS 24,1-53 / FOKUS: LUKAS 24,1-53)	95
20. Auswertung	100



1. Das THEMA

REBOOT:

Stell dir vor, du sitzt an deinem Rechner und willst etwas wichtiges erarbeiten. Nach wenigen Minuten merkst du, dass deine Geduld auf eine harte Probe gestellt wird. Die Anwendungen auf deinem Computer arbeiten nicht richtig. Du startest ein Programm und es braucht ewig um sich zu öffnen. Die Datei an der du arbeitest, stürzt immer wieder ab. Wenn sich in einem Computersystem über lange Zeit zu viele Fehler eingeschlichen haben, kann es dazu kommen, dass das ganze System darunter leidet. Die einzelnen Fehler jeweils für sich zu finden und zu beheben, erscheint aussichtslos. Was ansteht ist ein Neustart. Einmal alles runterfahren und das System von Grund auf neustarten. Reboot...

In unserem Leben ist das genauso. Die Bibel beschreibt, dass Gott uns und diese Welt „sehr gut“ geschaffen hat (1.Mo 1,31). Es gab keine Fehler im Betriebssystem. Gott bezeichnet uns sogar als seine „Ebenbilder“ (1.Mose 1,26-27) – lebendige Statuen, an denen Gott selbst mit seinem Charakter, seiner Liebe und seinem Wesen sichtbar wird. Was für eine Wertschätzung! Gott hat uns als lebendige Standbilder erschaffen und in diese Welt gesetzt, damit wir zu allen Zeiten und an allen Orten an das Original erinnern: an Ihn! An uns soll man Gott erkennen können und ihm dafür die Ehre geben (Mt 5,16). Aber direkt danach kam schon der erste Fehler ins System. Die Bibel erzählt, dass eine tiefe, grundsätzliche Störung in unser Leben kam (1.Mo 3). Die Bibel nennt diese Störung Sünde. Wir denken heute bei dem Begriff Sünde oft an die vielen kleinen und großen Dinge, die wir tun und entschieden – an unser Handeln. Doch das ist nicht das Erste, was die Bibel meint. Sünde ist in der Bibel vor allem ein Beziehungsbegriff, der unsere gestörte Beziehung zu Gott und zueinander beschreibt. Das Problem ist: Wir wollen nicht für Gottes Ehre leben, sondern für unsere eigene. Wir wollen uns nicht von Gott sagen lassen, wie das Leben funktioniert, sondern wir wollen selbst entscheiden, was gut und richtig für uns ist. Wir wollen nicht mehr, dass Gott der Herr unseres Lebens ist, sondern wir selbst wollen Herr unseres Lebens sein. Diese Herzenshaltung ist es, durch die Egoismus, Selbstsucht, Neid, Hass, Gewalt, Schmerzen, Trauer, Tod und Lieblosigkeit in diese Welt kamen. Durch sie kam das Böse und der Zerbruch in diese Welt und wir spüren die Folgen bis heute – auch in unserem Leben. Die Diagnose der Bibel ist verheerend: Diese Störung wirkt sich auf die ganze Welt und jedes menschliche Leben aus; zu allen Zeiten und an allen Orten der Weltgeschichte. Niemand ist davon frei (Röm 3,10-12) und sie wird am Ende zu einem totalen Zerbruch unseres Lebens führen (Röm 6,23) Was liegt also näher als ein Reboot? Was ist wichtiger als ein Neustart?

DEVOTION:

Doch wie sich dein Rechner nicht von selbst erneuert, geschieht das auch nicht in deinem Leben. Bei einem Reboot startest du den Rechner neu. Gott will etwas ganz ähnliches in deinem Leben tun. Er hat mit seinem großen Neustart begonnen, als er Mensch wurde und in Jesus in diese Welt kam. Für uns scheint das oft „keine große Sache“ zu sein, aber aus Gottes Perspektive ist es das. All seine

Herrlichkeit und Göttlichkeit hat er aufgegeben und ist Mensch geworden (Phil 2,5-7). Er wurde als Mensch geboren, aufgezogen und hat als Mensch unter Menschen gelebt. Vorbildhaft hat er durch sein Leben, seine Worte und sein Handeln gezeigt, wie das Leben ursprünglich gedacht ist und was es bedeutet, ein Leben in vollkommener Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zu leben. Er hat gezeigt, was es heißt, als „Ebenbild“ Gottes, seinen Charakter und seine Liebe in dieser Welt widerzuspiegeln. Er hat die Hingabeliebe Gottes in Vollkommenheit gelebt und am Ende den großen Beweis seiner Liebe erbracht, als er am Kreuz für uns und alle Menschen starb und den Preis für unsere Abwendung von Gott (Sünde) ein für alle Mal bezahlt hat (2.Kor 5,21). Die Geschichte von Jesus ist nicht die Geschichte eines großen menschlichen Lehrers oder eines besonderen moralischen Vorbilds. Es ist der Höhepunkt der Rettungsgeschichte Gottes mit den Menschen. Es ist die große Geschichte der Erniedrigung und Hingabe Gottes, der alles aus Liebe aufgegeben hat, um uns aus unserer Verlorenheit zu retten (Lk 19,10; Phil 2,8).

Diese Rettung betrifft aber nicht nur den Ausgang unseres Lebens. Sie betrifft unser ganzes Leben, in jedem Augenblick. Gott will uns nicht nur ein ewiges Leben schenken. Er will uns schon jetzt und hier ein neues Leben schenken, wie es ursprünglich gedacht war (2.Kor 5,17) – ein Leben in heiler und vollkommener Beziehung mit ihm und miteinander (Mt 22,37-39). In allem geht es ihm darum, dass wir zu ihm finden (Lk 15,1-32). Das ewige Leben ist nur die Folge des neuen Lebens, dass wir bei Jesus erhalten (Röm 8,11).

Jesus will unser Leben neu machen. Er will uns lehren, als Ebenbilder Gottes in seiner Hingabeliebe zu leben – mit Gott und miteinander. Den Weg, der dahin führt, beschreibt der Evangelist und Arzt Lukas in seinem Evangelium. Er beschreibt die Weite, Höhe und Tiefe der Hingabeliebe Gottes ebenso, wie die Schönheit, in der sie sich in einer zerbrochenen und leidenden Welt zeigt. Der Leitvers des Evangeliums, der das Hingabeherz Jesu und die Botschaft des Lukasevangeliums wohl am klarsten zusammenfasst ist Lukas 19,10: *„Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“* Dieser Hingabeliebe Gottes will „reboot DEVOTION“ folgen, sie mehr und mehr verstehen, von ihr lernen und in ihr leben lernen – wie die Jünger es auf ihrem Weg mit Jesus getan haben.

2. Die GRUNDLAGEN

Jede längere Reise beginnt damit, dass du dich mit dem Weg vertraut machst – besonders, wenn du die Verantwortung für andere übernimmst. Du benennst den Startpunkt, von dem aus der Weg beginnt. Du legst das Ziel fest, auf das du den Weg ausrichtest. Und du überlegst dir, wie du diesen Weg zurücklegen willst. Diese Überlegungen sind die Basis für jede Reise. Und sie sind eine Voraussetzung, damit du ans Ziel kommst.

Die folgenden Gedanken sind so etwas wie Reisevorbereitungen der Leiter. Sie beschreiben die Grundlagen, an denen sich der gesamte Prozess von „reboot DEVOTION“ ausrichtet. Sie stellen dir die grundlegenden biblischen Prinzipien vor, an denen sich biblische Nachfolge zu allen Zeiten orientiert. Wenn diese Prinzipien nicht verstanden sind, kann der gesamte Prozess leicht missverstanden werden. Darum lies diese Grundlagen, bevor es losgeht. Arbeite sie gewissenhaft durch und beginne damit, dir diese Prinzipien anzueignen. Wenn du das tust, werden sich diese Prinzipien der Nachfolge durch deine Leitung in die von dir geleitete Gruppe multiplizieren. Denke daran, du prägst nicht nur mit deinen Worten, sondern auch durch deine innere Haltung und deine Überzeugungen. Sei Lernender, um zu Lehren! Das ist die Haltung eines Jüngers (Schülers) von Jesus (Mt 4,19).

Der Schwerpunkt liegt auf sieben biblischen Prinzipien, die besonders wichtig für hingegebene Nachfolge sind. Sie bilden die Grundlage dieses Materials. Fünf dieser Nachfolgeprinzipien spiegeln sich methodisch in dem Verlauf der Bibelarbeiten wider (Bibelstudium, Gehorsamsschritte, Gebet, Liebevoller Rechenhaft, Multiplikation). An ihnen orientiert sich der gesamte äußere Verlauf des Weges. Die übrigen zwei Prinzipien beschreiben eher eine innere Herzenshaltung (Liebe zu Gott und Leben im Geist). Sie lassen sich nur schwer methodisch fassen, sind aber für gesunde Nachfolge immer eine unerlässliche Basis. Ohne sie kommt echte Nachfolge niemals ans Ziel!

1. LIEBE ZU GOTT:

Wie bei jedem Trainingsweg wirst du an deine Grenzen kommen. Aber du wirst auch spüren, wie sich diese Grenzen nach und nach verschieben. Die Erfahrung, dass du geistlich wächst, wird für dich ein Segen und gleichzeitig eine Herausforderung sein. Dein Wachstum ist nicht von deinem Training zu trennen. Deshalb wirst du möglicherweise in der Gefahr stehen, dir Gottes Anerkennung durch eigene Anstrengung verdienen zu wollen. Doch darum geht es zu keiner Zeit! Zu allererst und zu jederzeit soll eines die Motivation für dein Wachstum sein: Deine Liebe zu Gott. Gott wünscht sich, dass du mit ihm in einer intensiven Beziehung lebst. Einer Beziehung, die von tiefer und leidenschaftlicher Liebe geprägt ist. Diese Sehnsucht hat Gott seinem Volk schon im Alten Testament klar vor Augen geführt (5.Mo 6,4-5). Jesus selbst hat diesen Herzenswunsch Gottes als höchstes und wichtigstes Gebot bestätigt (Mt 22,34-40). Er geht sogar so weit, von dieser Liebe unsere ewige Zukunft abhängig zu machen (Offb 2,4-5; 3,15-16; Mt 10,37). Doch wie wächst in dir die Liebe zu einer anderen Person? Nicht durch Hörensagen. Nicht durch Erzählungen oder Bücher über diese Person. Sondern durch die Begegnung mit ihr! Genauso ist es mit Jesus. Je mehr Zeit du mit ihm verbringst, desto mehr wirst du ihn kennen lernen. Je mehr du ihn kennst, desto mehr wirst du ihn lieben. Und je mehr du ihn liebst, desto mehr wird er das Wichtigste für dich – die oberste Priorität, dessen prägende Kraft dich und dein Leben völlig umgestaltet. Mach dir bewusst: Kennen, lieben, leben – darum geht es! Unsere Herzensbeziehung zu Jesus werden wir niemals in einer Liste zusammenfassen können, die es abzuarbeiten gilt. Aber unsere Liebe zu

ihm wird uns immer dazu bringen, unser Leben und Handeln von Gottes Willen prägen zu lassen! Wenn du an dein eigenes Wachstum im Glauben denkst; oder daran, deine Gruppe in ihrer Nachfolge zu begleiten:

- Welche inneren Beweggründe kannst du in dir erkennen?
- Welche Rolle spielt dabei deine Liebe zu Jesus?
- An wem möchtest du dir in der Liebe zu Jesus ein Vorbild nehmen?

2. BIBELSTUDIUM:

Allein die Begegnung mit Jesus lässt dich in deiner Liebe zu ihm wachsen. Und er begegnet dir vor allem in seinem lebendigen Wort, der Bibel. Hier lernst du ihn kennen, wie er ist. Die Bibel ist das von Gottes Geist inspirierte Wort Gottes (2.Tim 3,16). Jesus selbst, den die Bibel als das Wort Gottes in Person bezeichnet (Joh 1,1.14.17), ist darin lebendig (Heb 4,12). Und es ist ein Privileg, dass der ewige und allmächtige Gott sich in seinem Wort festgelegt hat, damit du ihm begegnen kannst. Du darfst ihn kennen lernen, damit du ihn lieben lernst und mit ihm lebst. Und all das beginnt mit dem Studium der Bibel! Wie sich ein neugeborenes Kind nach Muttermilch sehnt, sollen wir uns nach Gottes Wort sehnen – das Wort, durch das wir heranwachsen, „bis das Ziel, eure endgültige Rettung, erreicht ist.“ (1.Petr 2,2). Die Bibel ist ein Ort der Begegnung mit Gott und sie ist ein Handbuch fürs Leben. Durch die Bibel sagt dir der lebendige Gott, wie er sich die intensive und lebendige Beziehung vorstellt, durch die er dich retten und dahin führen will, nach seinem Wort zu leben (Ps 19,8-11; 2.Tim 3,14-17; Jak 1,22-25). Deswegen ist es so wichtig, Gottes Wort nicht nur zu lesen und „wahrzunehmen“, sondern konsequent danach zu handeln – konkrete Schritte zu gehen, die dein Leben verändern. Es geht darum, umzusetzen, was du in Gottes Wort liest. Nur so wirst du mehr und mehr zu dem Gott-hingegebenen Leben finden, dass dir Jesus so sehr schenken möchte.

- Wie hast du die Bibel bisher verstanden?
- Würdest du sie als Gottes Wort bezeichnen, das Autorität für dein Leben hat?
- Was löst diese Beschreibung in dir aus?

3. GEHORSAMSSCHRITTE – SCHRITTE IM GLAUBEN GEHEN:

Eine biblische Prägung und rettende Veränderung deines Lebens geschieht, wenn du Gottes Willen nicht nur kennst, sondern auch tatsächlich tust. Nachzufolgen bedeutet: Jesus kennen lernen, ihn lieben, mit ihm leben und sich von ihm verändern zu lassen. In Mt 7,21 sagt Jesus: „Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr!‘, wird ins Himmelreich kommen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut.“ Es geht nicht um Information, sondern um Transformation. Nicht bloße Wissensvermittlung ist das Ziel der Nachfolge. Es geht auch nicht um das, was du dir vornimmst. Es geht um das, was du tatsächlich tust – um die Veränderung, die zu einem neuen Leben führt; einem Leben, das Frucht bringt (Joh 15,16). Das setzt aber immer auch die Bereitschaft voraus, sich verändern zu lassen. Diese Bereitschaft nennt die Bibel Gehorsam. Gehorsam ist für uns heute ein schweres Wort. Viele Menschen denken bei Gehorsam schnell an falsche Autoritäten und Machtmissbrauch. Doch Gehorsam ist es letztlich, der einen reifen Christen ausmacht (Joh 14,15; Eph 4,11-16; Heb 5,11-14; Jak 1,22-25). Nachfolge und Gehorsam gehören untrennbar zusammen. Deshalb kennt die Bibel für Hören und Gehorchen im Hebräischen auch nur ein einziges Wort: „Sche´ma“. Eine besonders eindrückliche Stelle, wo dieses Wort vorkommt, ist der Moment, als Gott König Salomo fragt, was er sich von ihm wünscht. Verschiedene Bibelübersetzungen geben die Bitte Salomos unterschiedlich wieder. Manche übersetzten „Schenke mir ein hörendes Herz“, andere übersetzen „Schenke mir ein gehorsames Herz.“ (1.Kön 3,9). Der Punkt ist klar: Salomo wünscht sich ein Herz, dass Gottes Willen hört und gehorsam tut – darum geht es! Gottes Willen zu kennen, soll automatisch dahin führen, ihn auch zu tun. Und nur damit es hier keine Missverständnisse gibt: der Motor dafür ist immer unsere Liebe zu Gott! (Joh 14,21; 15,10.14.16). Jesus sagt: „Wenn jemand mich liebt, wird er sich nach meinem Wort richten.“

[...] *Wer mich nicht liebt, richtet sich nicht nach meinen Worten.*" (Joh 14,23-24). Wer eine intensive Beziehung zu Jesus lebt, die auf der Liebe zu ihm gegründet ist, wird immer auch seinen Willen tun – aber aus Liebe, darum geht es!

- *Welche Erfahrungen verbindest du mit dem Wort „Gehorsam“?*
- *Was empfindest du bei dem Gedanken, Gott gehorsam zu sein?*
- *Was hindert dich, dein Leben an Gottes Willen zu orientieren?*

4. LEBEN IM GEIST:

Dieses Ziel (das neue Leben nach Gottes gutem Willen zu leben) erreichst du nicht allein! Aus menschlicher Kraft kannst du es nicht schaffen – niemals. Das gilt sowohl für dich selbst, als auch für die Menschen, die du begleitest. Du kannst weder in dir noch in ihnen echten und tiefen Glauben „produzieren“ (Eph 2,8-9). Aber das musst du auch gar nicht. Denn Gott ruft dich in eine lebendige Beziehung mit ihm. In dieser Beziehung will er dich mit der Kraft seines Heiligen Geistes ausrüsten. Mit ihm macht er dich „nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt“ (Phil 2,13; siehe auch: Tit 3,3-7; Apg 1,8; Eph 3,16-18 u.a.). Der Heilige Geist ist der Beistand, Lehrer und Helfer in deiner Nachfolge. Er will dich alles lehren, was Jesus von dir und für dich will (Joh 14,16-18.26). Ohne ihn wirst du nur bei dir und deinen menschlichen Gedanken bleiben. Ohne ihn wirst du auch andere Menschen immer nur dazu bringen, in ihren menschlichen Möglichkeiten zu bleiben. Doch mit ihm, in einer lebendigen Beziehung zu Jesus, kann er in dir die Veränderung bewirken, durch die Gottes rettende Gnade in dein Leben kommt (Eph 1,17-19; 3,14-21) – und durch dich in die Welt.

- *Wie leicht fällt es dir, Hilfe anzunehmen?*
- *Wie abhängig fühlst du dich von Gottes Handeln?*
- *Gibt es Lebensbereiche, wo du dich nach Gottes Kraft sehnst?*

5. GEBET:

Der Heilige Geist lebt in einer lebendigen Gottesbeziehung – d.h. wir spüren seine Gegenwart an der Lebendigkeit unserer Beziehung zu Gott. Doch deine Beziehung zu Gott wird immer nur so lebendig sein, wie dein Gebet lebendig ist. Als die Jünger in Lukas 11 sehen, wie Jesus betet, merken sie sofort, dass da etwas komplett anders ist. Als fromme Juden kannten sie Gebete zu Tageszeiten oder Anlässen. Aber die Art wie Jesus betete, die Intimität, das Vertrauen und die Gottesnähe, war ihnen vollkommen fremd. Darum baten sie ihn: „Herr, lehre uns beten!“ (Lukas 11,1). Auch die Jünger, die heute mit Jesus leben und ihm folgen, müssen Beten lernen. Das ist Teil unserer Nachfolge. Auf dem Beten im Namen Jesu liegt dabei eine besondere Verheißung. In Johannes 14,13 sagt Jesus: *„Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.“* Dieser Vers bedeutet nicht, dass Gott jedes Gebet erhören wird – unabhängig von unserer Motivation, dem Inhalt oder Ziel des Gebets. Im Namen von Jesus zu beten, bedeutet so viel wie, im Auftrag Jesu oder im Sinne Jesu zu beten. Jesus sagt damit, dass er die Gebete erhören wird, die seinem Willen entsprechen. Darum lass dich nicht nur in deinem Handeln von Gottes Wort und Willen leiten, sondern auch in deinem Gebet. Was liegt Jesus auf dem Herzen? Worauf leitet er dein Herz durch sein Wort? Wofür würde er beten? Wenn er in einer Geschichte der Bibel plötzlich innehalten würde; oder in einer konkreten Situation plötzlich auftauchen würde; und sagen würde: „Wartet! Lasst uns mal kurz beten!“ ...wofür würde er beten?

- *Wie schätzt du dein eigenes Gebetsleben ein?*
- *Empfindest du eine Sehnsucht nach mehr Nähe zu Jesus?*
- *Wo bist du das letzte Mal im Gebet gewachsen?*

6. LIEBEVOLLE RECHENSCHAFT:

„Lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebr 10,24). Nicht nur der Hebräerbrief, auch die Evangelien (Mt 18,1-35; Joh 13,34-35) und andere Briefe der Bibel (Röm 15,14; Kol 3,16; Eph 4,11-13; Jak 5,19-20 u.a.) beschreiben die Nachfolger Jesu als eine enge Gemeinschaft, die füreinander Verantwortung tragen soll. Leider ist Rechenschaft heute kein attraktives Wort mehr. Die wenigsten Menschen verbinden damit positive Erfahrungen, dabei liegen auf der gegenseitigen Ermahnung und Ermutigung große Verheißungen und ein tiefer Segen. Ermahnen und Ermutigen gehören in der Bibel so eng zusammen, dass das Neue Testament hierfür nur ein einziges griechisches Wort verwendet, in dem beide Bedeutungen untrennbar miteinander verbunden sind: *parakaléo*. Dieses Wort bedeutet wörtlich übersetzt so viel wie „nahe herbeirufen“. Es meint eine herzliche Gemeinschaft in der man sich auch ehrlich etwas sagen kann. Man ruft einander nahe herbei (auch, um die Grenzen des Anderen zu schützen), um einander in einer geschützten Atmosphäre ermahnen und ermutigen zu können, genauso wie um einander zu trösten, aufzurichten und Wahrheit zuzusprechen. Gegenseitiges Anspornen in der Nachfolge ist immer eine Mischung von Ermahnung und Ermutigung. Deshalb brauchst du keine Angst vor deinem Versagen und Scheitern zu haben. Du darfst dazu stehen, es benennen und erleben, wie der Trost und die Ermutigung deiner Geschwister dich wieder aufrichten. Durch die Worte anderer Nachfolger darfst du die Vergebung zugesprochen bekommen, die Jesus dir schenken will. Genauso, wie du sie ihnen zusprechen darfst. Und du darfst darauf hoffen, dass ihre Ermahnung die blinden Flecken deiner Sünde aufdeckt – nicht um dich zu verletzen, sondern aus Liebe. Weil sie dir helfen wollen, deinem Ziel näher zu kommen: einem Leben in hingeebener Nachfolge. Scheue dich darum nicht, auch bei anderen liebevoll ihre blinden Flecken anzusprechen. Hilf ihnen, in ihrer Nachfolge und in ihrer Hingabe zu Jesus zu wachsen.

- Was lösen die Worte Rechenschaft, Ermahnung und Ermutigung in dir aus?
- Wo hast du schon einmal Rechenschaft, Ermahnung und Ermutigung erlebt?
- Kannst du dir vorstellen, dass so eine Gemeinschaft funktioniert?

7. WACHSTUM UND MULTIPLIKATION:

Wer trainiert, verändert sich. Es ist wie beim Sport. Du kannst nicht über einen längeren Zeitraum intensiv trainieren, ohne die Folgen deines Trainings zu sehen. Ähnlich ist es im Glauben. Jesus fordert seine Jünger auf: „*Lernt von mir!*“ (Mt 11,29). Nachfolger sollen sich in ihrem neuen Leben trainieren. Doch mach dir dabei immer bewusst: Du trainierst nicht für dich selbst. Dein Wachstum dient dem Reich Gottes! Gott verspricht Abraham: „*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!*“ (1.Mo 12,2). Das Ziel deines Wachstums ist Multiplikation – dass die Hingabeliebe von Jesus durch dich im Leben anderer erlebbar wird. Darum sagt er zu seinen Jüngern: „*Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibe.*“ (Joh 15,16). Deine Veränderung dient der rettenden Veränderung der Welt (Mt 4,19; 28,19-20; Joh 15,8; Apg 1,8). Durch dein Leben will Jesus seine Rettung in das Leben anderer Menschen multiplizieren und sein Reich bauen. Das ist das Ziel. Als Jesus die ersten Jünger beruft, sagt er ihnen darum von Anfang an genau das: „*Folgt mir nach und ich werde euch zu Menschenfischern machen!*“ (Mt 4,19). Von Anfang an sagt er damit: Ich will dich retten und verändern, damit ich durch dich andere Menschen retten und verändern kann, die wieder andere retten und verändern werden, die wieder andere retten und verändern werden, die wieder andere...“ (...und immer so weiter. Du verstehst sicher den Punkt.) Das ist Gottes Plan: Multiplikation zur Ehre Gottes, zum Bau seines Reiches und zur Rettung einer verlorenen Menschheit! Darum gehört zur DNA jedes Christen eben auch Multiplikation (Mt 28,19-20)! Versuche daher dein ganzes Leben so konsequent wie möglich auf dieses Ziel hin auszurichten: dass dein ganzes Leben – alles was du tust, sagst und bist – dem Ziel dient, anderen Menschen in der Liebe von Jesus zu begegnen, damit sie ihn kennen lernen und ebenfalls seine Jünger werden. Wenn du dir die diesem Material zugrundeliegenden Prinzipien der Nachfolge mehr und mehr aneignest, wirst du die Resultate des Trainings an dir und der Gruppe bemerken.

- Hast du die Sehnsucht, Gottes Reich wachsen zu sehen?
- Wie könntest du dich darauf vorbereiten, deiner Gruppe zu einem Segen werden?
- Wofür möchtest du im Hinblick auf dein eigenes Wachstum und deine Gruppenleitung beten?

EIN LETZTER WUNSCH FÜR DICH

Ich wünsche dir, dass du erlebst, wie Jesus dich durch dieses Material ein bisschen mehr (oder zum allerersten Mal) in das Leben führt, für das er dich geschaffen hat.

Ich wünsche dir, dass du erlebst, wie du Jesus und seiner hingeebenen Liebe immer ähnlicher wirst und wie er dich zu einer übersprudelnden Quelle seiner Hingabeliebe und einem Segen für andere macht.

Und ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass du erlebst, was Paulus für die Gemeinde in Ephesus betet:

*Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt
und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit,
gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.
‘Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt
und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist.
Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören,
die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.
Ja, ‘ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht,
und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.
Ihm, der mit seiner ‘unerschöpflichen‘ Kraft in uns am Werk ist
und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können,
ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig.
Amen.*

(Epheser 3,16-21)

3. Ein kurzer INHALTLICHER ÜBERBLICK

„reboot DEVOTION“ ist eine Reihe von 18 Bibelarbeiten, die das Ziel haben, den Spuren der Hingabeliebe von Jesus im Lukasevangelium zu folgen und von ihnen zu lernen. Natürlich reichen 18 Einheiten niemals aus, um der Fülle des Lukasevangeliums wirklich gerecht zu werden. Gleichzeitig versucht „reboot DEVOTION“, die inhaltlichen Schwerpunkte trotzdem so zu setzen, dass dabei der Erzählfluss und die Gedankenfolge des Lukas in der Struktur und dem Aufbau seines Evangeliums so gut wie möglich erhalten bleiben und sichtbar werden. Dies ist nur möglich, weil Lukas sein Evangelium selbst mit dem Ziel verfasst hat, so zuverlässig wie möglich von der Hingabeliebe Jesu zu berichten und sie sichtbar zu machen. Nichtsdestotrotz gibt es Passagen und Gedankengänge, die aufgrund der geringen Anzahl der Einheiten leider nicht berücksichtigt werden konnten.

Als erste Grundlage des Bibelstudiums benutzt „reboot DEVOTION“ das „deduktive Bibelstudium“ – kurz DBS (deductive bible study). Die Stärke dieser Methode liegt darin, dass sie sehr schnell durch einige, sich wiederholende, vorgegebene Fragen einen guten und leichten ersten Zugang zum Verstehen biblischer Texte ermöglicht. Verbunden mit dem farbigen Markierungssystem (mehr dazu in den Bibelarbeiten) trainiert man sich mit dieser Methode einen hilfreichen Musterfilter an, mit dem man lernt, in einem biblischen Text schnell die wichtigsten Fragen der Nachfolge zu beantworten. Ihre Schwäche ist es jedoch, dass sie (falsch angewendet) die Möglichkeit bietet, immer nur die eigene Meinung in den Text hineinzulesen. So findet weder Korrektur von falschen Glaubensprägungen noch echtes biblisches Wachstum statt. Damit Gottes Wort auch in „reboot DEVOTION“ weiterhin ein Korrektiv für uns bleibt und verändernd in unser Leben hineinsprechen kann, wurden darum einige Erkenntnisse des „induktiven Bibelstudiums“ ergänzt. Das Induktive Bibelstudium versucht einen biblischen Text erst einmal in sich und in seinem Kontext wahrzunehmen und zu verstehen, bevor daraus Folgerungen

für unser Leben abgeleitet werden. Es ist von der reformatorischen Überzeugung geprägt, dass die Bibel sich selbst auslegt. Darum sucht es nach innerbiblischen Parallelen, die die Bedeutung einer Textstelle erklären und auslegen. Die Stärke dieser Methode ist es, dass sie zu einer größeren Wahrnehmung biblischer Texte und einem stärkeren Wachstum führt. Allerdings setzt sie auch ein gewisses Vorwissen voraus. Das Bibelstudium bei „reboot DEVOTION“ versucht, die Stärken der beiden Methoden zu kombinieren, um ihre jeweiligen Schwächen auszugleichen (1. grundlegende Fragen zum Text und 2. spezielle Fragen zum Text). So soll es dazu kommen, dass Einsteiger und Fortgeschrittene gleichermaßen von dem Material profitieren können, sich in einer gemeinsamen Gruppe gegenseitig unterstützen und ergänzen können und in ihrem Glauben wachsen. Beide Methoden setzen einen großen Wert auf die Umsetzung dessen, was du aus der Bibel gelernt hast. Dieses Grundanliegen teilt auch „reboot DEVOTION“, weshalb die persönlichen Glaubensschritte und die Weitergabe des Gelernten ein fester Bestandteil der Einheiten sind.

Natürlich ist es möglich, dass du die Einheiten „alleine für dich“ durcharbeitest. Wenn du es tust, bete ich dafür, dass Jesus dir durch dieses Material begegnet und es zu einem tiefen Segen für dein Leben und für das Leben der Menschen in deinem Umfeld wird. Auf der anderen Seite hat Jesus seine Jünger (Schüler) immer in Gemeinschaft gelehrt. Selbst nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt hat er damit nicht aufgehört, sondern hat dem Training der Nachfolge in der Gemeinde einen gesunden und gemeinschaftlichen Rahmen gegeben. Allein bleiben wir schnell bei uns selbst stehen. Wir lesen und hören schnell nur das, was wir selbst denken und glauben. Die Gemeinde (auch die Gemeinschaft einer Bibelstudiumsgruppe) fordert uns heraus, über unseren Horizont hinaus zu denken, uns mit anderen Perspektiven auseinander zu setzen, uns heilsam korrigieren zu lassen und zu wachsen. Wenn du magst, sprich doch ein paar Freunde oder Glaubensgeschwister an, ob sie gemeinsam mit dir dieses Material erarbeiten und sich auf den Weg machen, um die Spuren der Hingabeliebe von Jesus mehr zu entdecken.

Die Schritte, in denen „reboot DEVOTION“ durch das Lukasevangelium führt, setzen einige „Tiefenbohrungen“ an aufeinander aufbauenden Stellen. Natürlich ist es möglich, die im Material nicht bearbeiteten Stellen selbst zu ergänzen. In jeder Bibelarbeit ist daher sowohl der Fokustext für die Erarbeitung eines konkreten Bibeltextes angegeben, als auch ein größerer Textbogen der die einzelnen „Tiefenbohrungen“ miteinander verbindet und durch das gesamte Evangelium führt. Die speziellen Fragen gehen oft über den Fokustext hinaus und verbinden die Tiefenbohrungen miteinander. Wer auch die anderen Texte des Lukasevangeliums intensiver erarbeiten möchte, für den bietet das farbige Markierungssystem in Kombination mit den grundlegenden Fragen an einen biblischen Text (DBS) eine gute und gewinnbringende Möglichkeit,

Hier findest du die Überschriften der Einheiten mit den dazugehörigen Textstellen des Lukasevangeliums im Überblick:

1. Ein zuverlässiges Zeugnis..... (Lk 1,1-4 / FOKUS: Lk 1,1-4)
2. Gottes verborgene Hingabe..... (Lk 1,5-2,52 / FOKUS: Lk 1,5-38)
3. Die Mission der Hingabe..... (Lk 3,1-4,44 / FOKUS: Lk 4,14-30)
4. Der Ruf in die Nachfolge..... (Lk 5,1-46,49 / FOKUS: Lk 5,1-11 & 6,20-49)
5. Hingebungsvolle Liebe..... (Lk 7,1-50 / FOKUS: Lk 7,36-50)
6. Die Basis der Nachfolge..... (Lk 8,1-56 / FOKUS: Lk 8,1-18)
7. Die wahre Identität Jesu..... (Lk 9,1-50 / FOKUS: Lk 9,18-36)
8. Jüngerschaft geschieht auf dem Weg..... (Lk 9,51-10,24 / FOKUS: Lk 9,51-10,24)
9. Zwei Dimensionen hingebener Liebe..... (Lk 10,25-42 / FOKUS: Lk 10,25-42)
10. Hingebungsvolles Beten..... (Lk 11,1-28 / FOKUS: Lk 11,1-28)
11. Die größte Gefahr der Jüngerschaft..... (Lk 11,29-12,12 / FOKUS: Lk 11,37-12,12)
12. Den richtigen Fokus behalten..... (Lk 12,13-13,35 / FOKUS: Lk 12,13-48)
13. Das Herz für die Verlorenen..... (Lk 14,1-15,32 / FOKUS: Lk 15,1-32)
14. All in – totale Hingabe leben..... (Lk 16,1-19,28 / FOKUS: Lk 18,18-30 & 19,1-27)
15. Der Anspruch der Hingabe..... (Lk 19,28-21,38 / FOKUS: Lk 19,28-44 & 21,5-36)
16. Die Hingabe des Passalamms..... (Lk 22,1-38 / FOKUS: Lk 22,1-38)
17. Die Hingabe des Königs..... (Lk 22,39-23,56 / FOKUS: Lk 22,39-53 & 23,13-56)
18. Ein neuer Weg..... (Lk 24,1-53 / FOKUS: Lk 24,1-53)



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Gott redet – auch heute noch. Am Stärksten erleben wir das durch sein Wort in der Bibel. Er redet, weil er uns sagen möchte, wie er ist und wie das Leben ist, das er uns schenken will – ein Leben in inniger Gemeinschaft mit ihm. Genau das ist es, was immer passiert, wenn wir Bibellesen – selbst dann, wenn wir es nicht merken. Durch sein Wort will Gott uns prägen und Schritt für Schritt verändern.

An dieser Stelle werdet ihr deswegen in den nächsten Einheiten einige Fragen finden. Diese Fragen sollen euch helfen, einander darin zu unterstützen, das, was ihr aus Gottes Wort gelernt habt, in eurem Leben umzusetzen. Sie werden euch ermutigen offen und ehrlich miteinander zu sein. Und sie werden euch dazu anregen, immer wieder auf die Auswirkungen von Gottes Wort in eurem Leben zu schauen, damit ihr trainiert, bewusste Schritte im Glauben zu gehen. Wenn ihr euch darauf einlasst, werdet ihr als Gruppe nicht nur in eurem Vertrauen zueinander wachsen, ihr werdet auch Schritte in eurer Nachfolge machen und euren Glauben vertiefen.

Heute tauscht euch einmal ehrlich über folgende Fragen aus:

- *Wer ist Jesus für mich und wie würde ich meine Beziehung zu Jesus beschreiben?*
- *Warum nehme ich an dieser Gruppe teil und was erhoffe ich mir davon?*
- *Gibt es eine Stelle, an der ich in meinem Glauben wachsen möchte? ...wenn ja, an welcher?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 1,1-4 / FOKUS: LUKAS 1,1-4

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

VORBEMERKUNGEN:

Hier findest du einige Vorbemerkungen und Hintergrundinformationen zum Lukasevangelium, die dir helfen sollen, besser in das Evangelium hinein zu finden und Hintergründe zu verstehen.

Das Lukasevangelium ist ursprünglich als zweibändiges Werk erschienen (Lukasevangelium und Apostelgeschichte). Lukas hat beide Werke als ein zusammenhängendes Ganzes verfasst (Lk 1,1-4; Apg 1,1-3). In seinem Evangelium beschreibt er, wie Gott in Jesus Mensch wurde und was er bis zu seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt tat und lehrte. In der Apostelgeschichte beschreibt Lukas, wie Jesus durch seinen Heiligen Geist in den Jüngern gehandelt hat und weiterhin sein Reich gebaut hat.

Lukas war ein sehr gebildeter Arzt (Kol 4,14) und Mitarbeiter von Paulus (Phlm 1,24), der ihn auf vielen Missionsreisen begleitet hat. Die „Wir-Berichte“ der Apostelgeschichte (Lukas schließt sich in die Erzählung ein) zeugen davon (Apg 16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,26). Lukas blieb bis zum Tod von Paulus treu bei ihm und besuchte ihn in seinem Gefängnis in Rom, bis Paulus um das Jahr 65 n.Chr. als Märtyrer hingerichtet wurde (2.Tim 4,11). 2 Jahre vor seiner Hinrichtung war Paulus noch in römischem Hausarrest, wo er als römischer Bürger sogar Gäste aufnehmen und lehren konnte (Apg 28,30-31). Da die Apostelgeschichte mit diesen Ereignissen endet, kann man davon ausgehen, dass Lukas sie in dieser Zeit geschrieben hat. Sein Evangelium muss also vorher geschrieben worden sein. Da es aber schon andere Evangelien voraussetzt (Lk 1,1) hat Lukas es vermutlich zwischen 60-62 n.Chr. geschrieben.

Vermutlich war Lukas kein Jude, sondern ein griechischer Christ. Als Paulus in Kol 4,11 seine ursprünglich jüdischen Mitarbeiter („aus der Beschneidung“) aufzählt, taucht Lukas nicht auf, sondern erst später in Kol 4,14. Wahrscheinlich hat Paulus Lukas in Antiochien kennen gelernt – der ersten multiethnischen Gemeinde, in der viele nichtjüdische Menschen zum Glauben kamen. Paulus hat einige Zeit in dieser Gemeinde gelebt. Sie hat ihn auch gemeinsam mit Barnabas als Missionar ausgesendet (Apg 13,1-3). Im Kanon Muratori (einem Text aus der frühen Kirche – 170-200 n.Chr.) wird berichtet, dass der Arzt Lukas ebenfalls aus dem syrischen Antiochien stammte, und ehelos im Alter von 84 Jahren in Bööten starb. Vermutlich ist Lukas wie viele andere Bürger von Antiochien in dieser Gemeinde zum Glauben an Jesus gekommen und hat Paulus in der Gemeinde kennen gelernt. Das wird auch der Grund sein, warum er ihn später auf seinen Missionsreisen begleitet hat.

Lukas gehört zu den Gebildeten seiner Zeit. Sprachstil, Aufbau und Inhalt zeigen, dass er das klassische Griechisch hervorragend beherrschte und auch die Regeln der griechischen Literatur und Geschichtsschreibung gut kannte. Deswegen verfasst er auch ein klassisches Vorwort (Lk 1,1-4; Apg 1,1-3), das bei den anderen Evangelisten fehlt. Während er Regionen in Griechenland als bekannt voraussetzt (Apg), erklärt er aber genau die Orte und Sitten des Judentums (Lk). Jüdische Fachbegriffe lässt er weg oder erklärt sie.

Beide Teile seines Doppelwerks widmet Lukas einem „hochgeehrten Theophilus“, der nach einem anderen altkirchlichen Text (den klementinischen Rekognitionen, um 150 n.Chr.) ebenfalls in Antiochia durch eine Predigt von Petrus zum Glauben gekommen sein soll. Der Titel „hochgeehrter“ zeigt, dass Theophilus ein sehr angesehener und vermutlich reicher Mann war. Trotzdem schreibt Lukas nicht nur für Theophilus, sondern für einen großen Leserkreis. In der Antike waren die Kosten für das Schreiben und vervielfältigen eines Buches sehr hoch (Buchdruck gab es noch nicht). Daher suchte man sich einen reichen Unterstützer („patronus libri“), der das Projekt finanziell unterstützt hat und dafür sorgte, dass das Buch viele Menschen erreichte.

Als Arzt hatte Lukas ein besonderes Herz für die Menschen und ihre Not. In besonderer Weise hat er Arme, Benachteiligte und Ausgeschlossene im Blick. Wie kein anderes Evangelium beschreibt er Verletzungen, Krankheiten und Behandlungen und zeigt, wie der eine große Arzt Jesus sich Menschen in hingebungsvoller Liebe zuwendet und ihre Not wendet. Er sieht aber auch die größte Not der Menschen: dass sie Jesus nicht kennen. Um dieser Not zu begegnen, schreibt der Arzt unter den Evangelisten sein Evangelium.

Oft wird gesagt, dass Lukas Jesus besonders „menschlich“ darstellt und uns Jesus „als Mensch“ zeigen will. Doch das wird dem Evangelium wenig gerecht. Menschen sind für Lukas verloren, notleidend, schuldig, sündig und durchweg erlösungsbedürftig. Gerade das ist Jesus nicht! Das Bild von Jesus ist im Lukasevangelium gerade nicht von der „Menschlichkeit“ Jesu her gedacht, sondern von der Menschenliebe und Hingabebereitschaft Gottes. Gottes Herz und Wesen zeigen sich in seiner Liebe zum Menschen, für die er alles gibt. Nichts hält er zurück. Er nimmt Leiden, Tod, Sünde und Gericht auf sich, um uns aus unserer ewigen Verlorenheit zu erretten und er fordert seine Jünger immer wieder dazu auf, es ihm gleich zu tun. Diese Hingabeliebe trainiert Jesus seine Jünger auf dem Weg der Nachfolge, der ein durchgängiges Motiv und leitendes Bild im Lukasevangelium ist.

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. In den ersten vier Versen beginnt Lukas mit einem Vorwort, wie es in der griechischen Literatur und Geschichtsschreibung üblich war. Warum legt er so viel Wert auf die anerkannte Form historischer Geschichtsschreibung?

2. Lukas schließt in Vers 1 wörtlich mit der Aussage, dass er von den Ereignissen berichtet die sich unter uns „erfüllt“ haben oder die „zur Vollendung gekommen sind“. Welche Bedeutung hat es, dass er von „Erfüllung“ und „Vollendung“ spricht, wenn er von Jesus redet?

3. In Vers 2 beschreibt Lukas, welche Quellen er nach seinen historischen Untersuchungen mit einbezogen hat, um sein Evangelium zu schreiben. Welche Maßstäbe nennt er für seine Quellen und warum sind sie für Lukas so wichtig?

4. In Vers 3 sagt Lukas etwas über seine Methode – d.h. wie er geforscht hat. Was sagt er über seine Forschungen und warum ist das für ihn wichtig?

5. In Vers 4 spricht Lukas den hochverehrten Theophilus an, für den er das Evangelium geschrieben hat (mehr Infos s.o.). Manche Ausleger vermuten, dass sich hinter diesem Namen gar keine reale Person verbirgt, sondern dass Lukas hier etwas dazu sagen will, wie man das Evangelium lesen soll. Der Name Theophilus setzt sich aus den griechischen Worten „theos“ (= Gott) und „philos“ (= Lieben oder Freund) zusammen. Wie müsste man das Evangelium lesen, wenn Lukas hier tatsächlich eine Botschaft versteckt hätte?

6. In Vers 4 verrät Lukas, warum und mit welchen Zweck er das Evangelium geschrieben hat. Was ist der von ihm genannte Grund und warum ist er so entscheidend für unseren Glauben?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 1,5-2,52 / FOKUS: LUKAS 1,5-38

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Anders als die anderen Evangelisten beginnt Lukas in seinem Evangelium nicht mit dem ersten öffentlichen Auftreten von Jesus – er erzählt wirklich „von Anfang an“ (1,3). Lukas weiß: Alles was geschieht, ist Teil von Gottes großem Plan. Um zu zeigen, wie Gott die Weltgeschichte arrangiert und lenkt, baut Lukas auch die Vorgeschichte von Jesus und Johannes absolut parallel auf: Ankündigung der Geburt von Johannes – Ankündigung der Geburt von Jesus; Geburt von Johannes mit Loblied & Prophetie – Geburt von Jesus mit Loblied & Prophetie; Beginn des Wirkens von Johannes – Beginn des Wirkens von Jesus. Aber es gibt noch mehr Parallelen und Gemeinsamkeiten zwischen Jesus und Johannes. Lies einmal die folgenden Stellen und benenne die Parallelen:

Johannes (Lk 1,19) & Jesus (Lk 1,26):

Johannes (Lk 1,12.18) & Jesus (Lk 1,29.34):

Johannes (1,36) & Jesus (1,36):

Johannes (1,56) & Jesus (1,56):

Johannes (1,46-56) & Jesus (1,57-79):

Johannes (1,80) & Jesus (2,52):

2. Die Lebensgeschichten von Johannes und Jesus sind eng miteinander verwoben. Aber es gibt auch wichtige Unterschiede. Was ist der entscheidende Unterschied zwischen den beiden? Lies hierfür auch die Prophetien, in denen ihr Lebensauftrag beschrieben wird: Welche Aufgabe hat Jesus? (Lk 2, 10-11; Lk 2,29-32) Welche Aufgabe hat Johannes? (Lk 1,76-79) Was ist der Unterschied?

3. Lukas berichtet von der Geburt Jesu nur das, was er darüber akribisch recherchiert hat. Einige Dinge lässt er am Anfang noch andeutend offen. Schau dir einmal genau an, was hier über Jesus gesagt wird. Wer ist Jesus und was genau passiert hier? (Lies auch Phil 2,5-11; Kol 1,15; Kol 2,9; Hebr 1,3; Joh 10,30.)

4. Lies einmal Lk 3,3-6 und Lk 3,15-18. Lukas beschreibt hier, wie Johannes beginnt, seinen Auftrag umzusetzen. Schon in Maleachi 3,23-24 (400 Jahre vorher) wurde angekündigt, dass ein Prophet wie Elia kommen wird, um den Tag vorzubereiten, an dem Gott auf die Erde kommt („den Weg des Herrn“, Lk 1,76; 3,4). Der Weg ist im Lukasevangelium ein wichtiges Thema – wir kommen später darauf zurück. Das Spannende ist hier, dass nach der Ankündigung des Propheten Maleachi die Prophetie des Alten Testaments endet. 400 Jahre lang gibt es keine Propheten, bis der „Wegbereiter“ des Retters kommt. Was deutet Lukas an, auf wen Johannes die Menschen vorbereiten soll?

5. Die Bibel ist nicht nur ein Buch, das uns etwas „über“ Gott erzählt, sie ist auch ein Buch, „durch“ das Gott zu uns redet. Gott will uns durch sein Wort zeigen, wer er ist, was er für uns getan hat und was das für uns bedeutet (d.h. wer wir sind und wie wir mit ihm und für ihn leben können). Um den Sinn biblischer Texte zu verstehen, müssen wir uns daher immer wieder folgende entscheidende Frage stellen: „Mit wem identifiziere ich mich? Wer in der Geschichte entspricht mir und meiner Situation und an wem soll ich mich orientieren?“ Diese Frage stellt sich auch am Anfang des Lukasevangeliums. Überlege einmal: Jesus ist der allmächtige Gott, der Mensch wird und in die Welt kommt, um die Menschen aller Nationen zu retten. Johannes ist der Bote, der dieses rettende Handeln vorbereiten soll. Was denkst du, mit wem wir uns identifizieren sollen? Was ist unser Lebensauftrag und was bedeutet das für unser Leben heute?

6. Lukas macht am Anfang seines Evangeliums deutlich, dass unsere Geschichte (Johannes) und Gottes Geschichte (Jesus) eng miteinander verwoben sind. Für Lukas ist klar: Gottes Handeln ist geheimnisvoll in der Weltgeschichte verborgen, aber nicht nur dort. Gott handelt auch in den Ereignissen des alltäglichen Lebens. In 8 Stationen berichtet Lukas von ganz alltäglichen Situationen im Leben von Jesus: 1. Geburt (Lk 2,1-20 – ca. 4 n.Chr.), 2. Beschneidung & Namensgebung (Lk 2,21 – am 8. Tag nach Lev 12,3), 3. Darstellung im Tempel (Lk 2,22-38 – am 40. Tag nach Lev 12,4), 4. Kindheit (Lk 2,39-40 – ca. 12 Jahre), 5. Besuch beim Passafest (Lk 2,41-50 – ca. 9 n.Chr.), 6. Heranwachsen (Lk 2,51-52 – ca. 20 Jahre), 7. Ankündigung durch Johannes (Lk 3,1-20 – ca. 29 n.Chr.), 8. Taufe und Versuchung (Lk 3,21-4,13 – ca. 29 n.Chr.), 9. öffentliches Auftreten (Lk 4,14 – ca. 29 n.Chr.). Die anderen Evangelien lassen das Meiste davon weg, doch Lukas berichtet ganz bewusst davon und erinnert uns daran: Auch wenn wir es nicht sehen, Gott handelt oder bereitet sein Handeln vor. Schon lange vor dem ersten öffentlichen Auftreten, vor all den Reden und Wundern, lange bevor man etwas von Gottes rettendem Handeln sehen konnte, hat Gott alles vorbereitet (vgl. auch Eph 1,4-6). Woran kann uns dieses verborgene Handeln, Planen und Vorbereiten Gottes von Anfang an erinnern? Was bedeutet das für dich und für dein Leben heute?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 3,1-4,44 / FOKUS: LUKAS 4,14-30

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Lies einmal Lk 3,21-22. Immer wieder zeigt Lukas in seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte, wie eng das Handeln von Jesus mit dem Handeln des Heiligen Geistes verbunden ist – der schöpferischen Gegenwart und Kraft Gottes (Gen 1,2; Joh 4,24). Mit der Taufe Jesu erinnert uns Lukas erneut an diese Wahrheiten: In Jesus ist der lebendige Gott leibhaftig gegenwärtig (Kol 2,9; Joh 14,23). In ihm ist Gott Mensch geworden (Phil 2,6-7; Kol 1,15). Er ist der geliebte Sohn, der in allem den Willen des Vaters tut, weil er auf geheimnisvolle Weise mit ihm verbunden ist (Joh 10,30). Die Taufe ist keine Adoption, durch die Jesus erst „Gottes Sohn“ wird – er ist es schon. Er erhält seine Kraft auch nicht erst durch die Taufe – der Geist war schon vorher in ihm (Lk 1,35). Welche Bedeutung könnte es haben, dass der Vater trotzdem so öffentlich sichtbar ein Zeichen seiner Gegenwart und Liebe über Jesus ausspricht?

2. Direkt nach der Taufe leitet der Heilige Geist Jesus in sein öffentliches Wirken (Lk 4,1+14). Doch bevor es losgeht, erinnert Lukas uns an den Stammbaum von Jesus. Exemplarisch zählt er eine Auswahl männlicher Vorfahren auf. Anders als Matthäus beschreibt Lukas den Stammbaum Jesu über die Abstammungslinie Marias. Doch zwei Dinge sind besonders: 1. Anfang und Ende der Aufzählung bilden eine Klammer. Lies einmal Lk 3,23 und Lk 3,38. Was ist die Klammer und woran will Lukas erinnern? 2. Lukas geht im Stammbaum von Jesus nicht auf Abraham (den Stammvater Israels) zurück, sondern bist zu Adam (den Vater aller Menschen). Was will Lukas damit über den Auftrag von Jesus sagen? Für wen ist Jesus gekommen? (Vgl. auch Röm 5,12-19; 1.Tim2,4)

3. Nach seiner Taufe in Judäa lesen wir in Lk 4,1, dass der Heilige Geist Jesus in die Einsamkeit der Wüste schickt. Nachdem er den Versuchungen widerstanden hat, heißt es in Lk 4,14, dass Jesus „in der Kraft des Geistes nach Galiläa“ zurückkehrt. Für Lukas ist dieses Detail wichtig, denn Galiläa war damals eine eher verachtete und verarmte Gegend mit schlechtem Ruf. Hier lebten viele Verachtete, Geringgeschätzte, Ausgegrenzte und Verworfenen. Es war Grenzgebiet zu den anderen Nationen, weshalb hier viele Fremde (Heiden = Nichtjuden) wohnten (vgl. Jes 8,23-9,1). In Judäa hingegen lag Jerusalem, die Hauptstadt von Israel, die Stadt des Gottesvolkes, der Ort des Tempels, der Opfer, der Religion, Tradition, der Schulen, Priester und Propheten. Macht, Einfluss und Reichtum waren eher in Judäa zu finden. Welche Bedeutung hat es, dass Jesus gerade im verachteten Galiläa beginnt, sein Reich zu bauen und nicht in Judäa?

4. Lukas berichtet, dass Jesus durch Galiläa wandert und in den Synagogen lehrt (Lk 4,14-15). Jeder israelitische Mann hatte das Recht, in der Synagoge vorzulesen und die Stelle auszulegen. Die Botschaft Jesu war also nie Privatsache, sie ist immer schon für die Öffentlichkeit bestimmt. Wie reagieren die Menschen am Anfang auf die Lehre von Jesus und was für einen Ruf hatte er im Volk? Später schlägt die Stimmung plötzlich um. Wie reagieren die Menschen am Ende seiner Predigt und was wollen sie mit Jesus tun?

5. Ab Vers 18 beschreibt Lukas die „Antrittspredigt“ von Jesus. Es ist nicht die erste Predigt von Jesus, aber die erste die Lukas aufschreibt, denn Jesus sagt hier in aller Klarheit, wer er ist und was sein Auftrag ist. Zunächst liest er einige Verse aus dem Propheten Jesaja vor (Jes 61,1-2) – ein Versprechen Gottes für sein Volk. Anschließend sagt Jesus, dass sich genau dieses Versprechen „heute erfüllt“ hat. Welche Versprechen liest Jesus ganz genau vor, wem gelten sie und was meint er damit, dass sie sich heute erfüllt haben?

6. Zur Zeit Jesu hoffte Israel inständig auf einen Retter, der das jüdische Volk von der römischen Oberherrschaft befreien würde. Israel litt hart unter der Tyrannei der Römer. Die Propheten hatten einen neuen König, wie König David, versprochen. Israel wartete auf diesen königlichen Befreier, der die Römer vertreibt und die Tyrannei beendet. Könige wurden damals in ihr Amt hinein „gesalbt“. Der König war also „der Gesalbte“ (hebr. „Messias“, gr. „Christus“). Doch der erwartete Messias war mehr als nur ein menschlicher König, in ihm sollte Gott sein ewiges Königreich bringen (Lies einmal: Jes 9,1-6; Hes 37,24-28). Was bedeutet es, wenn Jesus als ersten Vers liest: „Der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt.“ (Jes 61,1)? Was will Jesus damit über sich selbst sagen? Und warum freuen sich die Menschen voller Verwunderung über diese Worte?

7. Die Stelle in Jes 61,1-2 ist eine besondere Stelle. Hier kündigt Gott den Messias vor allem als Retter der „Armen“ an. Das hebr. Wort ist „Ani“. Doch „Ani“ meint nicht nur finanziell und materiell Arme. Es meint alle sozial Benachteiligten, Verachteten und Ausgeschlossenen. So wie die Menschen in Galiläa. Was bedeutet es, dass Jesus in erster Linie der Messias und Retter der „Ani“ ist?

8. Ein anderer wichtiger Punkt in Jes 61,1-2 ist die Verkündung der „Freilassung“ – gr. „aphesis“. Das ist ein Bezug zum jüdischen Erlassjahr (Lev 25). Es ist ein Jubeljahr in dem alle Schulden erlassen und alle Sklaven freigelassen wurden. In der Prophetie von Jesaja, wird dieser Tag der Freilassung zu einem großen Jubel- und Freudentag. Man hoffte auf den großen Tag am Ende der Zeit, wenn Gott kommt und endlich alle Schuld und Sünde vergibt und die Welt aus aller Gebundenheit und Knechtschaft befreit. Was bedeutet es, wenn Jesus an dieser Stelle auf den Tag der Freilassung anspielt? Was will er sagen?

9. Wie würdest du den Auftrag von Jesus in eigenen Worten zusammenfassen? Wer ist er? Zu wem kommt er? Was will er tun?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 5,1-46,49 / FOKUS: LUKAS 5,1-11 & 6,20-49

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Nach der „Antrittspredigt“ beschreibt Lukas in vielen Einzelbegegnungen, wie Jesus seinen Auftrag an den „Ani“ in die Tat umsetzt. Durch gewaltige Wunder bringt er Heilung, ermöglicht Teilhabe am Leben und integriert die Ausgeschlossenen. Überfliege einmal den Textbereich von Lk 5,31-6,19. Wie viele verschiedene Heilungen, Befreiungen und fürsorgliche Zuwendungen entdeckst du?

2. In Lk 5,1-11 beruft Jesus seine ersten Jünger. Ein Jünger ist Schüler eines Rabbis (jüdischen Lehrers). Normalerweise bekamen nur die Besten der Besten nach einem langen Schulweg diese Chance. Einem Jünger ging es darum, genauso zu werden, wie der Lehrer – dieselben Dinge zu sagen, zu denken, zu tun (Lk 6,40; Joh 14,12). Es ging darum, völlig identisch mit dem Lehrer zu werden. Das war ein großes Privileg und ein Rabbi nahm nur Schüler, die er für würdig genug hielt, zu werden wie er. Die Anwärter kamen in der Regel lange Wege zum Rabbi. Er begutachtete und testete sie; und nur die Allerbesten hörten die ersehnte Berufungsformel „Folge mir nach!“ und wussten: Jetzt beginnt ein neues Leben. Ein Fischer hatte diesen Satz niemals gehört – er war nie „gut genug“. Was ist das besondere an der Art, wie Jesus seine Jünger beruft und warum verlassen sie augenblicklich alles was sie besitzen und folgen Jesus?

3. Vor der Berufung berichtet Lukas von einer Zeichenhandlung Jesu. Einerseits begegnet Jesus der Not der Fischer, andererseits deutet er auch symbolisch an, worum es in der Jüngerschaft geht und was ihr Ziel ist. Was passiert und wie hängt das mit dem Ziel der Ausbildung zusammen, die die Jünger von Jesus bekommen sollen (vgl. V.10)? Wie hängt es auch mit dem Auftrag Jesu zusammen?

4. In Lk 5,27-32 lesen wir, dass Jesus noch jemanden als Jünger berief, der niemals gut genug war – einen Zöllner. Zöllner waren Juden, die beim eigenen Volk für die tyrannischen Römer die Steuern eintrieben. Das jüdische Volk war verarmt. Doch die Zöllner wurden gut bezahlt, nahmen oft mehr als die mussten, hinterzogen das Geld und lebten in Luxus. Darum waren sie verachtet und gesellschaftlich ausgeschlossen. Lies dir diesen Abschnitt einmal durch. Was ist das Besondere der Berufung von Levi? Was ist die Folge seiner Berufung? Und wie hängt das, was geschieht mit dem Auftrag und Ziel der Jüngerschaft zusammen?

5. In Lk 6,12-16 berichtet Lukas, dass Jesus schon eine größere Schar von Jüngern hat, aus denen er 12 als seine Apostel (Gesandten) beruft. 12 ist eine besondere Zahl in der Bibel. Es ist die Zahl der 12 Stämme Israels. 12 steht also immer für „ganz“ Israel – das ganze Volk Gottes. Was bedeutet es, dass Jesus gerade 12 Apostel beruft? Was sagt er damit über sich selbst aus?

6. Lukas fasst in Lk 6,20-40 die Bergpredigt Jesu zusammen (Mt 5-7). Er übernimmt jedoch nicht alles, sondern legt einen starken Fokus auf die Veränderungen, die Jesus seinen Jüngern ankündigt. Jesus sagt: Jüngerschaft ändert alles. Wo Gottes Reich wächst, bleibt nichts wie es war. Gottes Liebe stellt unsere Werte, unser Denken, Handeln und Leben völlig auf den Kopf. Jesus lehrt seine Jünger ein radikal neues Leben. Wie beschreibt Jesus in Lk 6,20-26 dieses neue, gelingende, gesegnete und glückliche Leben?

7. Anschließend gibt Jesus seinen Jüngern konkrete Anweisungen, wie ein verändertes Leben aussieht und welches andere Handeln sie trainieren sollen. Was zählt Jesus in Lk 6,27-42 auf, wie seine Jünger handeln sollen? Benenne die Gegensatzpaare.

8. Als eine große Gefahr der Nachfolge benennt Jesus die Heuchelei – dass sich nur oberflächlich und vordergründig im Verhalten etwas verändert hat, aber nicht im Herzen. Jesus geht es nicht um Verhaltensmodifikation (das wir anders handeln), sondern um Herzenstransformation (dass unser Fühlen und Denken wirklich neu wird). Wie beschreibt er diesen Prozess in V. 43-45? Erkläre das Bild mit eigenen Worten.

9. „Was nennt ihr mich „Herr, Herr!“, wenn ihr doch nicht tut, was ich sage?“ (V.46) Am Schluss wird Jesus noch einmal ernst. Er schließt seine Rede mit einer Warnung. Die meisten Prediger und Propheten beendeten ihre Reden mit einer hoffnungsvollen Verheißung oder einem positiven Gedanken. Jesus tut das hier nicht. Umso mehr Gewicht müssen seine Worte für die Jünger gehabt haben. Was sagt Jesus seinen Jüngern, wovon es abhängig ist, ob sie das neue, gelingende, gesegnete und glückliche Leben lernen oder nicht? Welche Konsequenzen benennt er aber auch ganz ehrlich, wenn wir nicht bereit sind, ihm voller Hingabe zu folgen?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 7,1-50 / FOKUS: LUKAS 7,36-50

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Gottes Reich kommt in diese Welt, wo wir beginnen, mit Jesus zu leben und uns als seine Schüler (Jünger) mit unserem ganzen Leben an ihm zu orientieren. Wo das geschieht, wächst Gottes Reich und ein Leben, das in Ewigkeit Bestand hat. Mit diesem Gedanken hat Jesus seine Rede in Lk 6 geschlossen. In Lk 7 beweist Jesus erneut seine Macht. Er heilt den im Sterben liegenden Diener eines römischen Hauptmanns und weckt den Sohn einer jüdischen Witwe von den Toten auf. Überall in der Gegend reden die Menschen davon, was Jesus tut. Auch Johannes der Täufer hört davon. Weil er im Gefängnis ist (Lk 3,19-20), sendet Johannes Boten zu Jesus. Lies einmal Lk 7,18-23. Was lässt Johannes Jesus fragen und wie antwortet Jesus auf seine Frage?

2. Jesus beendet seine Botschaft an Johannes mit einer Seligpreisung: „Glücklich zu preisen ist, wer nicht an mir Anstoß nimmt!“ (Lk 7,23 – gemeint ist ein Anstoß, der zum Abfall vom Glauben an Jesus führt). Immer wieder beschreibt Lukas, dass genau das passiert. Menschen wenden sich von Jesus ab oder wollen ihn sogar umbringen wegen dem, was er sagt und tut (Lk 4,29). Die Wunder und Heilungen sind eine liebevolle Zuwendung Gottes zu den „Ani“, denen er in ihrer Not begegnen will. Doch sie sind auch noch mehr. Sie sollen Wegweiser sein. Blättere noch einmal zurück und lies Lk 5,17-26. Wofür sind die Wunder ein Zeichen und auf wen oder was wollen sie verweisen?

3. In Lk 7,36-50 berichtet Lukas davon, dass Jesus von dem Pharisäer Simon zum Essen eingeladen ist. Mit Jesus sind noch viele weitere (vermutlich angesehene) Gäste da (V.49), die mit ihm zu Tisch „liegen“. Tische und Stühle gab es kulturell nicht. In der Mitte war eine Matte mit Speisen ausgebreitet. Die Gäste lagen mit dem Gesicht zur Mitte ausgerichtet, aßen und redeten. Plötzlich kommt eine „Sünderin“ herein (vermutlich eine Prostituierte, denn sie vergießt Nardenöl, dass für eine jüdische Hausfrau nahezu unbezahlbar war). Was folgt ist ein Skandal. Weder durfte eine Frau in dieser Männerrunde anwesend sein, noch durfte sie in der Öffentlichkeit das Kopftuch abnehmen und ihre Haare öffnen. Einen fremden Mann zärtlich zu berühren, war absolut ausgeschlossen. Wie reagiert Simon auf die Frau und ihr Verhalten und warum wird genau diese Situation für ihn zu einem ein Anstoß, der zum Abfall führt (Lk 7,23)?

4. So emotional, wie die Frau reagiert, muss sie Jesus schon einmal begegnet sein oder von ihm gehört haben – wir erfahren es nicht. Alles was sie tut, ist in der jüdischen Gesellschaft skandalös und anstößig. Jesus wusste das und hätte es jederzeit unterbinden können. Was meinst du, warum Jesus zulässt, dass die Frau so an ihm handelt?

5. Jesus sieht Simons Gedanken und antwortet in V.41-42 für alle Gäste hörbar mit einem Gleichnis über zwei Menschen die Schulden hatten. Ein Denar entsprach damals dem, was ein Tagelöhner (Arbeiter) an einem Tag verdienen konnte. Der eine hatte also Schulden, die etwa dem Lohn von 1,5 Monaten entsprachen, der andere in Höhe von etwa 1,5 Jahren. Welchen realen Personen sollen die beiden Schuldner im Gleichnis entsprechen? Worin unterschieden sie sich? In welchem Problem gleichen sie sich? Worauf will Jesus hinaus?

6. Das Gleichnis endet mit der Frage: „Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben?“ Jesus macht Simon und seine Gäste auf die Liebe und Hingabe der Frau aufmerksam, indem er ihr Verhalten mit Simons vergleicht. Welche Gegenüberstellungen findest du?

7. Interessant ist, dass es weder üblich war, dass ein Hausherr seinem Gast die Füße wäscht, noch, dass er einen Fremden zur Begrüßung küsst, noch, dass man irgendeinen Menschen mit Öl salbt. All das war absolut nicht normal. Besonders reiche Gastgeber ließen manchmal den Gästen von ihren Sklaven die Füße waschen – normalerweise taten die Gäste es selbst. Bei besonders engen Freunden und Familienmitgliedern kam der Begrüßungskuss als Ausdruck äußerster Nähe und Verbundenheit vor. Aber mit Öl salbte man niemanden, denn nur Könige, Priester und Propheten wurden mit Öl in ihr Amt hinein gesalbt. Wenn all das gar nicht normal sondern eher verrückt war, was will Jesus Simon dann mit dieser Gegenüberstellung sagen?

8. Nach dem Vergleich spricht Jesus der Frau zu, dass all ihre Sünde und Schuld vergeben sind (V.47-48) und dass sie in Frieden (gemeint ist Frieden mit Gott – vgl. Jes 53,5; 2.Kor 5,18-21) gehen kann. Er sagt sogar, dass ihr Glaube sie gerettet hat. Welchen Grund nennt Jesus für die Vergebung ihrer Schuld und für ihre Rettung? (Vgl. V.47)

9. Jesus vergleicht hier den rettenden Glauben (V.50) mit einer hingeebenen Liebe (V.42+47). All die Wunder, die Machttaten und Zuwendungen haben ein Ziel: Dass wir lernen, Jesus voller Hingabe zu lieben. Simon tut das offensichtlich nicht. Er lehnt Jesus aber auch nicht vollkommen ab oder will ihn töten. Sein Herz scheint eher positiv-neutral. Würdest du sagen, dass das für Jesus ausreicht?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 8,1-56 / FOKUS: LUKAS 8,1-18

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. In Lk 8,1-3 berichtet Lukas, dass Jesus weiter durch die Städte und Dörfer zieht und das „Evangelium vom Reich Gottes“ verkündet. Das Wort „Euangelion“ (Evangelium – dt. „gute Botschaft“) ist im Griechischen performative Rede. Performative Rede beschreibt etwas, das dadurch, dass es ausgesprochen wird, auch tatsächlich in Kraft tritt und Wirklichkeit wird. Wenn ein Richter zu einem Häftling sagt: „Hiermit begnadige ich Sie. Sie sind frei!“, dann ist das einerseits ein normaler Aussagesatz, andererseits passiert das Gesagte aber auch tatsächlich. Indem der Richter es ausspricht, ist der Gefangene frei. Das Wort „Euangelion“ kommt ursprünglich aus der Sprache der Herolde. Wenn ein Herold ein „Euangelion“ verkündet, spricht er „Worte des Königs“ – meist Gesetze, die mit der Aussprache in Kraft treten und die „gute Botschaft“ für das Volk sein sollten. Was bedeutet es, wenn Jesus das Evangelium von Gottes Reich verkündet?

2. Das gr. Wort für „Reich“ ist „basileia“. Basileia meint aber eigentlich weniger einen begrenzten Ort oder eine lokal beschreibbare Region in dieser Welt. Es meint viel mehr das aktive Herrschen des Königs. Die Basileia eines Königs ist also immer da, wo die Untertanen des Königs seinem Gesetz und Willen folgen – ganz egal, wo er ist. Am besten übersetzt man Basileia daher mit „Königsherrschaft“. Welchen Unterschied macht es, ob Jesus in sein Königreich einlädt oder in seine Königsherrschaft? (Lies auch: Lk 6,46 und Mt 7,21)

3. Mittlerweile hat sich um Jesus eine große Schar an Jüngern gesammelt. Lukas erwähnt sogar extra, dass es unter seinen Nachfolgern einige Frauen gab, was für andere Rabbis damals undenkbar war. Aus jeder Stadt kamen weitere Menschen hinzu. Damit seine Botschaft klar bleibt und aufgrund der unüberschaubar großen Zahl seiner Nachfolger nicht verwässert wird, nutzt Jesus die Gelegenheit und lehrt die große Menge durch ein Gleichnis die Basis der Nachfolge – d.h. wie Jüngerschaft funktioniert und worauf es ankommt. Lies noch einmal V.5-10. Was fällt dir merkwürdiges auf? Wenn Jesus Klarheit schaffen will, warum tut er, was er tut?

4. In V. 9 lesen wir dann, dass eine kleinere Gruppe von Jüngern zu Jesus kommt und ihn darüber aufklärt, dass niemand das Gleichnis verstanden hat. Bevor Jesus ihnen das Gleichnis erklärt, macht er einen Unterschied zwischen diesen Jüngern und den anderen (der großen Masse). Lies einmal aufmerksam V.10. Warum ist es diesen wenigen Jüngern „gegeben, die Geheimnisse seiner Königsherrschaft (= Basileia)“ zu verstehen und den anderen in der Masse nicht? Was ist der Unterschied zwischen diesen wenigen und der Masse?

5. Lies einmal die Erklärung in V.11-15. Jesus spricht von 4 unterschiedlichen Bodenarten, auf die der Samen (das Wort Gottes / die

Worte Jesu) fällt. Jeder Boden ist ein bisschen anders und sorgt für andere Wachstumsbedingungen. Beschreibe die verschiedenen Böden und die Folgen für das Aufgehen der Saat. Beschreibe auch die jeweiligen Folgen für unsere Rettung.

6. Drei der vier Bodenarten beschreibt Jesus als fruchtlos und daher ungeeignet. Nur einmal spricht er von einem guten Boden. Was genau macht diesen Boden zu einem guten Boden? Welche Kriterien und Merkmale nennt Jesus für einen guten Boden?

7. Jesus redet nicht wirklich über Landwirtschaft. Die verschiedenen Böden stehen symbolisch für unterschiedliche Menschen, ihre Lebenssituationen, aber vor allem für ihre Einstellung zu Jesus und ihre Bereitschaft, in aller Konsequenz von Jesus das neue Leben zu lernen. In der Erklärung spricht Jesus aber auch über die Konsequenzen, wenn diese Bereitschaft fehlt. Er sagt, dass diejenigen „nicht glauben und daher auch nicht gerettet werden“ (V.12). Welcher Boden entspricht dem rettenden Glauben, der in uns wachsen soll?

7. Ein wichtiger Punkt im Gleichnis vom Acker ist die aufwachsende Frucht. Jesus schließt in den V.16-18 ein weiteres kleines Gleichnis an – das Gleichnis von der Lampe. Lies auch einmal die Parallelstelle in Mt 5,14-16. Was ist die Frucht, die unser Leben in der Nachfolge Jesu hervorbringen soll?

8. Auch der Evangelist Markus berichtet diese Begebenheit in seinem Evangelium. Als die kleine Gruppe von Jüngern zu Jesus kommt und ihn um eine Erklärung bittet, ergänzt Markus in seiner Parallele einen wichtigen Satz, der bei Lukas fehlt. In Mk 4,13 fragt Jesus vor der Erklärung: „Dieses Gleichnis versteht ihr nicht? Wie wollt ihr dann überhaupt Gleichnisse verstehen?“ In den Gleichnissen beschreibt Jesus immer wieder Wahrheiten über das „Reich Gottes“ und wie ein Leben in der Königsherrschaft Jesu (basileia) funktioniert. Sie erklären, was es bedeutet, als Jünger von Jesus zu leben. Für Jesus scheint aber gerade dieses Gleichnis ein Schlüssel zu sein, um die Basis (den Kern) der Jüngerschaft zu verstehen. Warum ist gerade die Aussage von diesem Gleichnis so wichtig, um zu verstehen, was Jüngerschaft und rettender Glaube ist?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 9,1-50 / FOKUS: LUKAS 9,18-36

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Wahre Jüngerschaft, der rettende Glaube, besteht in der Bereitschaft, den Willen Gottes aus Liebe zu Jesus zu tun und an seinem Auftrag teilzuhaben – das haben wir in Kapitel 7 und 8 gesehen. Anschließend erinnert Lukas wieder an die hingebungsvolle Liebe von Jesus, indem er von wunderbaren Heilungen berichtet. Doch die Erfahrung dieser Liebe soll auch unser Leben in Aktion versetzen. Deshalb erzählt Lukas nun auch von der Aussendung der 12 Apostel. Jesus lässt sie an seinem Auftrag und seiner Kraft teilhaben und sendet sie aus, um seine Liebe in die Welt zu tragen und Frucht für seine *basileia* (Königsherrschaft) zu bringen. Lies Lk 9,1-6 und beschreibe, welche Vollmacht Jesus seinen Jüngern verleiht, womit er sie beauftragt und welche Kennzeichen seine Sendung hat. Achte auch darauf, was die Folgen dieser Sendung sind und wie die Jünger mit Ablehnung und Misserfolgen umgehen sollen.

2. In Lk 9,18-20 lesen wir, dass Jesus allein und ins Gebet vertieft ist. Das Gebet, die persönliche Beziehung zum Vater, ist wichtig für unser Leben und unsere Sendung, weil Gott uns hier immer wieder an die Wahrheit über unsere Identität erinnert – dass wir seine geliebten Kinder und Gesandten sind (Bei Jesus war es nicht anders: Vgl. Lk 1,35; 3,22; 9,35). Die Welt und unsere Umwelt sind bei der Suche nach unserer Identität oft keine Hilfe. Selbst wenn wir eine Ahnung davon bekommen, wer wir sind, ist es trotzdem oft weit am Ziel vorbei. Genauso ist es auch bei Jesus. Was sagen die Menschen darüber, wer Jesus ist? Was sagt Petrus? Und was ist der große Unterschied? (Lies auch einmal Lk 1,76 und Mal 3,23-24) Mach dir auch noch einmal bewusst, wer oder was der „Christus“ ist.

3. Nachdem Petrus diese Wahrheit über Jesus ausgesprochen hat, bittet Jesus seine Jünger, darüber zu schweigen. Die Juden erwarteten den messianischen Retterkönig (den Christus) als mächtigen Befreier und siegreichen Kämpfer, der die Römer vertreibt. Lies einmal, was Jesus in V.21-22 darüber sagt, wie sein Sieg in die Welt kommt und wie Gottes Rettungsplan mit dem Messias aussieht. (Lies auch einmal die Ankündigung aus Jes 52,13-53,12, die Israel damals vergessen hatte.) Inwiefern unterscheidet sich der Messias Jesus (der Christus) davon, was die Juden erwarteten? Warum könnte Jesus seine Jünger gebeten haben, zunächst darüber zu schweigen?

4. Nach dieser Leidensankündigung erklärt Jesus den Jüngern erneut, was es bedeutet, ihm nachzufolgen. Seine Lebenshingabe soll für sie ein Vorbild sein, an dem sie sich orientieren. Lies V.23-27 und beschreibe, was die Bedingungen hingegebener Nachfolge sind. Beschreibe auch den Lohn der Nachfolge. In welchem Verhältnis stehen die Annehmlichkeiten dieser Welt zu dem, was Jesus verspricht?

5. Jesus macht es seinen Jüngern nicht leicht. Er fordert sie auf, sich selbst hinzugeben – ihre Ziele, ihre Pläne, ihr Leben, alles. Er macht ihnen nichts vor. Das Kreuz wartet auf sie. (Das Kreuz war das römische Symbol für Folter, Leiden, öffentliche Erniedrigung, Schande und Tod.) Das waren harte Worte. Doch hier spricht nicht irgendwer. Am 8. Tag zeigt sich Jesus drei Jüngern auf einem Berg in seiner ganzen Göttlichkeit, die sonst von seiner Menschlichkeit verhüllt ist (Lk 9,28-29). Es ist spannend, dass Lukas hier ganz bewusst erwähnt, dass dies am 8. Tag passiert. Der 8. Tag ist traditionell der Tag der Beschneidung (Lk 1,21; Gen 17,12). An ihm bekommt ein Kind seinen Namen, der in Israel eine wichtige Bedeutung hat, weil er etwas über die Identität der Person (ihren Charakter und ihr Wesen) aussagen soll. Daneben ist der 8. Tag auch immer ein Symbol für die neue Schöpfung, das Reich Gottes, das mit dem Kommen des Messias anbricht. Die alte Schöpfung geschah an 7 Tagen (Gen 1,1-2,4). Für die Erneuerung und Wiederherstellung der Welt steht symbolisch der 8. Tag. Was könnte es bedeuten, dass Jesus seinen Jüngern gerade zu diesem Zeitpunkt und auf diese Weise erscheint?

6. In V. 30-31 sind plötzlich Mose und Elia bei Jesus sind, um mit ihm über „seinen Exodus“ zu sprechen. Die meisten Übersetzungen übersetzen hier seinen „seinen Ausgang“ oder „sein Ende“, doch im Griechischen steht das wichtige Wort „Exodus“, dass man besser unübersetzt lässt und in seiner ganzen Bedeutung versteht. Der Exodus ist für Israel die wichtigste Grunderfahrung mit Gott. Jeder Jude wusste, was der Exodus ist: Befreiung! Gott hat das Leid seines Volkes gesehen und ihre Schreie gehört. Er hat sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit und einen Bund mit ihnen geschlossen. Doch trotz der gesunden Ordnungen (Gebote) die er ihnen für ein gelingendes Leben gegeben hat, sind Sünde, Not und Leiden immer noch Teil unseres Lebens. Daher führt Gottes Plan noch weiter. Er wird auch an dieser Not nicht vorbei schauen und einen „neuen Exodus“ schenken, an dem er endgültig alles neu macht. Erwinnere dich an die „Antrittspredigt“ aus Lk 4,18-21 und was du über die aphasis (Befreiung; siehe S.23) gelernt hast, die Jesus herbeiführen will. Lies auch Mt 1,21 und Hes 36,26-29. Wovon will Jesus uns befreien? Worin besteht der neue Bund in „seinem Exodus“? Was findest du über den „neuen Exodus“ heraus?

7. Als das Gespräch vorbei ist und Mose und Elia verschwinden, berichtet Lukas in V.32-36, dass Petrus von dieser Situation so ergriffen ist, dass er drei Hütten bauen will – jeweils eine für Jesus, Mose und Elia. Er möchte diesen besonderen Moment auf dem Berg festhalten. Lukas fügt hinzu: „Er wusste nicht, was er sagte.“ (V.33) Was geschieht nach diesem Satz von Petrus? Warum stehen die drei Hütten in einem krassen Gegensatz zu der Identität und dem Auftrag, den Jesus und seine Jünger haben? (vgl. auch V.37-43)

8. Mit dem „neuen Exodus“ will Jesus uns aus der Sklaverei der Sünde befreien. Beispielhaft dafür befreit er einen besessenen Jungen (V.37-43). Doch Jesus erinnert seine Jünger nicht nur an seine göttliche Autorität und Macht. Die Erfahrung auf dem Berg soll sie nicht Gottes Plan und Hingabe vergessen lassen. Woran erinnert Jesus seine Jünger in V.44-45, wie „sein Exodus“ in die Welt kommt? Was sagt er ihnen in V.46-48 darüber, was das für ihr Leben bedeutet?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 9,51-10,24 / FOKUS: LUKAS 9,51-10,24

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. In Lk 9,51 beginnt der zweite Teil des Evangeliums. Jesus verlässt mit seinen Jüngern Galiläa und macht sich auf den Weg nach Jerusalem – zu „seinem Exodus“. Der „Weg“ ist ein wichtiges Motiv im Lukasevangelium. Der Weg von Galiläa nach Jerusalem ist für Lukas nicht nur eine geographische Notwendigkeit (Jesus muss eben von A nach B), sondern ein Schlüsselwort, durch das Lukas erklärt, worin Jüngerschaft und Nachfolge bestehen. Alle anderen Evangelien halten den Bericht über diesen Weg eher knapp, Lukas nicht. Vergleiche einmal die Wegbeschreibungen in ihrem Umfang (nimm auch gern die Überschriften und Inhalte wahr) und beschreibe, was dir auffällt. Der Weg bei: Mt 16,21-21,1; Mk 10,32-11,1; Lk 9,51-19,28; Joh 12,12.

2. Der Weg bildet bei Lukas die Mitte und das Zentrum des Evangeliums. Mit seinen 10 Kapiteln ist er auch der längste Teil des Evangeliums. Schon am Anfang hat Lukas uns erinnert, dass es die Aufgabe von Johannes war, Jesus „seinen Weg“ zu bereiten (Lk 1,76; 3,4-6) und wir werden dem „Weg“ auch am Ende noch einmal begegnen. Lies einmal ganz aufmerksam den Beginn des Weges und das, was Lukas uns vom Aufbruch in Lk 9,51-12 erzählt. Was ist das große Thema, mit dem Jesus seinen Weg beginnt und wofür steht „der Weg“ als Symbol im Lukasevangelium?

3. In V.52-56 berichtet Lukas eine interessante Nebensächlichkeit, die uns viel über das Herz der Jünger verrät. Was wird berichtet und was lernst du über das Herz der Jünger? Beziehe auch das ein, was du über das Herz und den Auftrag von Jesus gelernt hast.

4. Ein Jünger von Jesus wird man auf dem Weg. Jesus hat es so gelebt. Lukas selbst hat es bei Paulus so erlebt. Jüngerschaft ist keine Ausbildung, die du am Schreibtisch absitzt; es ist ein Weg, den du gehst. Am Schreibtisch lehrst du deinen Kopf – auf dem Weg trainierst du dein Herz. Nirgendwo ist man enger zusammen als auf einer gemeinsamen Reise. 24 Stunden am Tag ist Jesus mit seinen Jüngern zusammen, lernt sie kennen – ihre Überzeugungen, ihre Prägungen, ihren Glauben, ihre Zweifel, ihr Herz. Und er prägt sie – mitten im alltäglichen Leben. Den Massen hat er von Gottes Königsherrschaft erzählt und sie aufgefordert, ihm zu folgen. Auf dem Weg hat er seine Jünger trainiert – die, die wirklich bereit waren, ihm zu folgen. Was kannst du aus dieser Wahrheit für deine eigene Nachfolge und Jüngerschaft lernen? Was lernst du aber auch darüber, wie du andere Menschen in ihrer Jüngerschaft begleiten und unterstützen kannst?

5. Gleich zu Beginn, „als sie auf den Weg dahinzogen“ (V.57), berichtet Lukas von drei Begegnungen. Drei Mal geht es um Nachfolge.

Drei Mal ist der Aufbau der Begegnung gleich. Lies einmal Lk 9,57-62. Beschreibe, worin sich die Begegnungen unterscheiden und was jeweils die Aussage ist. (Die Kernaussage steht immer am Ende der jeweiligen Erzählung.)

6. Lukas erzählt diese Begegnungen bewusst zusammen und hat sie auch bewusst in ihrem Aufbau arrangiert. In der ersten und der letzten geht die Aktion von einem Menschen aus, der zu Jesus kommt. In der Mitte ist es Jesus, der einen Menschen anspricht. In der ersten und letzten Begegnung schließt Jesus mit einer Lehre. In der Mitte endet er mit einer Aufforderung. Du merkst, diese Art der Ringkomposition soll unsere Aufmerksamkeit bewusst auf die Mitte, das Zentrum, lenken. Was will uns Lukas gleich zu Beginn des Weges über das Zentrum der Jüngerschaft lehren?

7. Interessant ist, dass wir in diesen drei Begegnungen nie einen Namen erfahren. Lukas lässt sie bewusst weg. Drei Mal schreibt er „einer“ bzw. „ein anderer“. Er bleibt in der Erzählung dieser Begegnungen nicht nur allgemein, sondern lässt auch den Ausgang der Situation offen. Was meinst du, warum er die Begegnungen ganz bewusst auf diese Weise beschreibt? Was will er bewirken?

8. In Lk 10,1-24 lesen wir, dass Jesus gleich am Anfang des Weges 70 weitere Jünger aussendet, um sein Reich (Königsherrschaft) zu bauen. Warum sendet er seine Jünger aus? (Grund) Wozu sendet er sie aus? (Ziel) Womit beauftragt er sie? (Aufgabe) Wie rüstet er sie aus? (Ausstattung) Welche Voraussagen macht er ihnen? (Verheißungen) Welche Erfahrungen machen sie? (Folgen)

9. Es ist sehr auffällig, dass man in der Jüngerschaft bei Jesus ganz anders trainiert wird, als wenn man beispielsweise in unserer Kultur eine Ausbildung absolviert. Was würdest du sagen, ist der größte Unterschied, und was ist von Anfang an ein wichtiges Kennzeichen der Jüngerschaft?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 10,25-42 / FOKUS: LUKAS 10,25-42

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Gleich zu Beginn ihres Trainingswegs haben die Jünger gezeigt, woran es ihnen fehlt: an einem von Hingabeliebe geprägten Herz (Lk 9,52-55). Diese Hingabeliebe ist der Herzschatz Gottes, der im Auftrag und Leben von Jesus sichtbar wird. Kein Wunder also, dass Lukas mit der nächsten Begegnung an die Bedeutung hingegebener Liebe erinnert. Lies einmal die Begegnung mit dem Gesetzeslehrer aus Lk 10,25-29 und vergleiche sie mit dem Bericht von Matthäus aus Mt 22,34-40. Welche Unterschiede stellst du fest? Wo legt Matthäus den Fokus? Worauf liegt er bei Lukas?

2. Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Mitmenschen scheinen entscheidend dafür zu sein, ob wir Anteil an Gottes Königsherrschaft haben und das ewige Leben ererben oder nicht; darin sind sich Jesus und der Schriftgelehrte einig. Wie würdest du die beiden Gebote (Gottesliebe und Nächstenliebe) gegeneinander werten? Ist eines von beiden wichtiger als das andere? (Vgl. auch Mt 22,36-40)

3. Mit dem „Doppelgebot der Liebe“ wird das „jüdische Glaubensbekenntnis“ (das Sch^{ma} Israel) zitiert. Es ist eines der wichtigsten Bekenntnisse Israels und das mit Abstand wichtigste Gebot. Doch dieses Gebot steht nicht allein. Es hat einen Kontext. Lies einmal Dtn 6,4-9. Welcher Auftrag ist mit diesem Liebesgebot schon im Alten Testament verbunden?

4. Von Anfang an ging es darum, Gott zu lieben und diese Liebe mit unserem ganzen Leben auszudrücken und zu lehren. Die Nächstenliebe ist also eine Folge der Gottesliebe (vgl. auch Joh 3,16-18; 4,20-21). Wenn das stimmt, was ist an der Ursprungsfrage des Schriftgelehrten grundsätzlich problematisch? Was ist seine Motivation? Und warum weicht er plötzlich auf die Frage aus, wer überhaupt sein Nächster (Mitmensch) ist, den er lieben soll? (V.29)

5. Lukas schließt nun zwei Erzählungen an, die die zwei Dimensionen hingegebener Liebe konkret werden lassen. Als erstes berichtet er von einem Gleichnis, mit dem Jesus erklärt, wie und wo unsere Liebe konkret werden muss. Er erzählt von einem Mann, der auf dem Weg zwischen Jerusalem und Jericho überfallen wurde und im Sterben lag. In Jericho lebten viele Priester und Tempeldiener, die Zeitweise ihren Dienst am Jerusalemer Tempel verrichten mussten. Für diesen Dienst mussten sie sich rein halten, weshalb sie nichts Unreines (z.B. Totes) berühren durften. Zwei von ihnen kamen nacheinander den Weg entlang, sahen den im Sterben Liegenden und gingen vorbei. Ein Samaritaner jedoch blieb stehen und kümmerte sich um den Mann. (Samaritaner waren früher ein Teil von Israel, bis es zu

einer Spaltung kam. Sie bauten eigene Tempel und wandten sich vom Tempel in Jerusalem ab. Deshalb wurden sie von den Juden verachtet.) Lies einmal Lk 10,30-35 und beschreibe genau, wie unterschiedlich die drei Personen handeln. Überlege auch, wie sie jeweils zu Gott stehen und warum sie so handeln, wie sie es tun. Was ist ihre Motivation?

6. Jesus schließt in V 36-37 mit einer Frage und einer Aufforderung. Er lässt nicht zu, dass der Schriftgelehrte sich mit seiner ausweichenden Frage aus der Verantwortung ziehen kann. Was sagt Jesus? Wozu fordert er auf? Was bedeutet das für uns und die Frage, wie wir mit unseren Mitmenschen leben sollen? Wer ist dein „Nächster“, den du lieben sollst – und wie wird das konkret?

7. Nach diesem Gleichnis berichtet Lukas von einer Begebenheit, die für ihn eng zum Doppelgebot der Liebe hinzu gehört. Sie ergänzt das Gleichnis zur Nächstenliebe und zeigt, worin die Gottesliebe aktiv zum Ausdruck kommt. Wenn Männer geredet oder gelehrt haben, durften Frauen nicht anwesend sein. Ihre gesellschaftliche Rolle bestand in der gastfreundlichen Versorgung der Gäste. Lies einmal Lk 10,38-42. Warum ist die Situation problematisch und wie bewertest du gesellschaftlich die Bitte von Marta?

8. Es ist interessant, dass Jesus die Anwesenheit von Maria nicht nur duldet, sondern ihr Verhalten sogar vorbildhaft hervorhebt. Wichtig ist in dieser Situation nur „eines“ (V.42), sagt Jesus; nämlich das Verhalten von Maria. Gesellschaftlich ist diese Aussage ein Skandal, doch Jesus zeigt gerade so, wie wichtig die Gottesliebe ist. Worin drückt sich für Lukas hier die Liebe zu Gott konkret aus?

9. Das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner und die Begegnung mit Maria und Marta sind zwei vorbildhafte Beispiele, an denen Lukas zeigt, wie unsere Liebe zu Gott und zum Nächsten konkret wird. Es ist interessant, dass im Doppelgebot der Liebe die Liebe zu Gott (A) zuerst erwähnt wird und die Nächstenliebe (B) als zweites, während die Beispiele diese Reihenfolge umdrehen (B-A). Was drückt sich durch diese Verschränkung aus? Welches Gebot, welche Liebe, ist wichtiger? (Erinnere dich auch noch einmal an Joh 4,20-21)

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 11,1-28 / FOKUS: LUKAS 11,1-28

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Auch dieser Abschnitt knüpft inhaltlich noch an die zwei Dimensionen hingegebener Liebe an. Während das Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner die Liebe zum Mitmenschen konkret macht, konkretisiert die Begegnung mit Maria und Marta die Liebe zu Gott, die sich im hingegebenen Hören auf Gottes Wort ausdrückt. Doch das Hören auf das Wort Gottes ist nicht das einzige, worin sich unsere Liebe und Beziehung zu Jesus ausdrückt. Worauf legt Lukas in diesem Abschnitt den Fokus, worin sich unsere Gottesliebe zeigt?

2. Es ist höchst interessant, wie die Situation in Lk 11 beginnt. Die Jünger waren fromme Juden. Sie waren zwar Fischer, Zöllner und Handwerker – aber sie alle kannten die jüdischen Traditionen, Rituale und Gebete. Sie wussten, wie ein Jude betet. Was ist der Auslöser für diese Lehreinheit zum Gebet und was sagt es über die Jünger und Jesus aus?

3. Das Gebet der Jünger war durch die Texte und Gebete des Alten Testaments geprägt. Hier wird Gott mit unterschiedlichen Namen und Titeln angesprochen: „JHWH“ (ca. 6.900 Mal), „Elohim/Gott“ (ca. 2.500 Mal), „Adonai/Herr“ (ca. 450 Mal), „Herr Zebaoth/der Heerscharen“ (ca. 250 Mal), „König“ (ca. 150 Mal) und vieles mehr. Interessant ist, dass Gott im Alten Testament nur insgesamt 15 Mal als „Vater“ bezeichnet wird (meist als Vergleich, z.B. Ps 103,13: „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“), aber niemals (kein einziges Mal!) wird er als „Vater“ angesprochen! Der Vaterbegriff war damals sehr mit Machtstrukturen verbunden. Wie der „pater familias“ (Vater der Familie) über Leben und Tod seiner Kinder entscheiden durfte, wurden die Herrscher als „Väter der Nation“ bezeichnet und die obersten Götter als „Göttervater“. Der Name des Gottes Israels war „JHWH“ und man übersetzt ihn am besten mit „Ich bin der: Ich bin!“ oder besser noch mit „Ich bin der: Ich bin für dich da!“. Was meinst du, warum Gott im Alten Testament nicht mit Vater angesprochen wird?

4. Das Beten von Jesus muss für die Jünger eine Revolution gewesen sein, denn Jesus hat Gott fast ausschließlich mit „Vater“ angeredet (ca. 170 Mal in den Evangelien). Hinzu kommt, dass Jesus vermutlich gar nicht „Vater“ gesagt hat, sondern „Abbá“ (Das ist die aramäische Koseform von Vater, also „Papa“. Bibelforscher haben herausgefunden, dass es bei den Deklinationen des gr. Wortes „Vater“ in den Gebeten von Jesus Übersetzungsprobleme gibt. Das Neue Testament wurde in Griechisch verfasst, obwohl Jesus und seine Jünger Hebräisch/Aramäisch gesprochen haben. Wenn Jesus statt „Vater“ „Papa“ gesagt hat, erklären sich die Deklinationsprobleme. Es erklärt sich dann auch, dass in Röm 8,15 plötzlich im griechischen Text das aramäische Wort „Abbá“ steht.) Jesus war vermutlich der erste Mensch der Weltgeschichte, der Gott mit „Papa“ angesprochen hat. Was sagt das über die Gottesbeziehung von Jesus aus?

5. Die Art wie Jesus gebetet hat, müssen die Jünger als unglaublich „andersartig“ wahrgenommen haben. Die Nähe, Vertrautheit und Liebe in seinen Gebeten war Ausdruck einer intensiven Liebesbeziehung und tiefen Vertrauens. Das zeigt sich auch in den Bitten des Vaterunser. Geh sie einmal durch und notiere zu jeder Bitte, worum es in ihr geht und wie sich darin die vertrauensvolle Hingabeliebe Jesu zeigt. Vergleiche dieses Gebet auch mit Gebeten, die wir heute oft beten und die du aus deinem Leben kennst. Was ist anders?

6. Jesus wollte hier kein Gebet zum Auswendiglernen geben, sondern eine Orientierungshilfe fürs Beten. Was ist der Unterschied?

7. Nach dem Gebet erklärt Jesus seinen Jüngern in Lk 11,5-13, mit welcher Herzenshaltung und welchem Gottesbild sie beten sollen. Was sagt Jesus, was die Voraussetzung fürs Beten sein sollte?

8. In Lk 11,13 sagt Jesus, was das Wichtigste ist, was Gott uns schenken möchte. Was ist es und was sagt das übers Gebet aus?

9. Gebet, die aktive Beziehungspflege und Kommunikation mit Gott, soll unser ganzes Leben durchdringen und verändern. Nicht ohne Grund schließt Lukas in Lk 11,14-23 mit der Erzählung an, dass die Gegenwart von Jesus alle anderen Geister und Einflüsse vertreibt, die unser Leben bedrohen und zerstören. Doch was schreibt er in V. 14-26, was passiert, wenn Jesus nicht ein permanenter Bestandteil unseres Lebens ist?

10. Jesus will seine Jünger nicht nur lehren, er trainiert sie! Gerade das Gebet ist kein Lehrthema, dass wir mit dem Kopf erfassen können. Was sagt Jesus in V. 27-28 worum es geht und wozu fordert er alle Jünger zu allen Zeiten auf?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 11,29-12,12 / FOKUS: LUKAS 11,37-12,12

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Jesus hatte seine Jünger gelehrt, wie wichtig das Gebet und eine lebendige Gottesbeziehung für ihre Nachfolge sind. Er hatte diese Lektion mit dem Aufruf beendet, das Wort Gottes nicht nur zu hören, sondern auch zu befolgen und konsequent danach zu leben (Lk 11,28). In Lk 11,29 lesen wir, dass immer mehr Menschen Jesus folgen und sich Massen um ihn scharen. Diese Situation ist der Auslöser dafür, dass Jesus eines der größten Probleme für unsere Jüngerschaft anspricht. Lies einmal Lk 11,29-32. Warum kommen die Menschen und warum könnte es problematisch sein, dass die Menge mittlerweile so unüberschaubar groß geworden ist?

2. Am Ende seiner Rede wird Jesus in V.37 von einem Pharisäer zum Essen eingeladen. Zu Beginn des Essens entsteht ein Konflikt, weil Jesus sich nicht nach der Tradition der Pharisäer die Hände wäscht. Jesus spricht daraufhin scheinbar mehrere Themen an, die aber alle miteinander zusammen hängen. Was ist das Oberthema – die große Gefahr aller Jüngerschaft (vgl. auch Lk 12,1-3)? Welche Probleme spricht Jesus in Lk 11,39-44 noch an, die damit zusammenhängen?

3. Bei dem Essen sind offensichtlich noch einige Gesetzeslehrer anwesend, die sich durch die Worte von Jesus an die Pharisäer auch angesprochen fühlen. Welche Probleme spricht Jesus in ihrem Leben an und wie hängen sie mit dem großen Oberthema zusammen?

4. Sowohl die Vorwürfe gegen die Pharisäer, als auch die Vorwürfe gegen die Gesetzeslehrer enden mit dem Vorwurf, dass sie letztlich durch ihr Verhalten nicht nur sich selbst, sondern auch anderen Menschen schaden. Lies einmal Num 19,16 und Mt 23,3 und Vers 13. Worin besteht der Schaden, den die Schriftgelehrten und Pharisäer durch ihre Haltung bei anderen anrichten und wie tun sie es?

5. Als Jesus das Haus des Pharisäers verlassen hat, berichtet Lukas (Lk 12,1), dass sich mittlerweile Tausende versammelt haben, um Jesus zu hören. Wovor warnt Jesus die Menschen in Lk 12,1-3 und welche Begründung nennt er ihnen?

6. In V.4-5 ruft Jesus seine Zuhörer dazu auf, ihr Leben ehrlich zu betrachten und die entsprechenden Konsequenzen abzuleiten. Was sagt er ihnen, vor wem sie einmal Rechenschaft ablegen müssen und an wessen Wort und Lehre sie sich orientieren sollen?

7. Jesus ermahnt die Menschen aber nicht nur, er spricht ihnen auch etwas zu. Was dürfen die Menschen nach V.6-7 über sich wissen?

8. Jesus hatte seine Jünger dazu ermutigt, ihr Leben in einer innigen Beziehung mit Gott zu führen (Lk 11,1-26). Er hatte ihnen gesagt, dass diese Beziehung keine theoretische Lehre ist, sondern ein Leben, dass gelebt und umgesetzt werden muss (Lk 11,28). Er hatte sie davor gewarnt, dass Ungehorsam zu Unehrlichkeit und Heuchelei führt (Lk 11,37-12,2). Diese Heuchelei, hat er gesagt, wird einmal offengelegt und sichtbar werden (Lk 12,2-3). Und wir werden uns vor Gott mit dem verantworten müssen, wie es wirklich in unserem Herzen aussieht (Lk 12,4-5) – auch dann, wenn Gott uns von ganzem Herzen liebt (Lk 12,6-7). Was sagt Jesus in Lk 12,8-9, wozu die Heuchelei am Ende führen wird? Womit setzt er sie gleich?

9. In Lk 12,10 spricht Jesus davon, dass „das Lästern / die Sünde gegen den Heiligen Geist“ nicht vergeben wird (vgl. Mt 12,31). Immer wieder fragen sich treue Nachfolger von Jesus, ob sie versehentlich diese Sünde begangen haben könnten. Der Heilige Geist ist es, der uns zu Jesus führen (Joh 14,15-18; 16,13-15) und in ein Leben als geliebte Kinder Gottes leiten wird (Röm 8,14-16). Wenn der Geist uns zu Kindern Gottes macht, worin könnte dann die „Sünde gegen den Heiligen Geist“ bestehen?

10. Jesus weiß, dass seine Jünger in dieser Welt immer wieder Anfeindungen und Verfolgung ausgesetzt sein werden. Sie müssen sich für ihren Glauben und ihr Leben rechtfertigen und verantworten. Was spricht Jesus ihnen in V. 11-12 zu, weshalb sie sich deswegen keine Sorgen machen müssen?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 12,13-13,35 / FOKUS: LUKAS 12,13-48

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Jesus war sehr klar. Heuchelei ist die vermutlich größte Bedrohung der Jüngerschaft, das weiß auch Lukas. Die Warnung vor Heuchelei gehört auch in der Apostelgeschichte zu einer der ersten Botschaften an die junge Gemeinde (Apg 5,1-11). Jesus will unser Herz, unser Wesen und unsere ganze Identität erneuern. Heuchelei jedoch verhindert das, weil sie unsere Nachfolge aushöhlt und nur eine leere Fassade aufbaut. Innen, sagt Jesus, bleibt der Schmutz, die Selbstsucht und der Tod – das alte Leben (Lk 12,39-44). Hinzu kommt: Heuchelei schadet nicht nur uns selbst. Mit unserer Halbherzigkeit infizieren wir auch andere, die von uns lernen, ebenfalls eine geheuchelte Nachfolge zu leben, anstatt sich durch ehrliche Hingabe erneuern zu lassen. Doch Heuchelei ist nicht die einzige Gefahr, die unsere Jüngerschaft bedroht. Welche zwei Gefahren nennt Jesus in Lk 12,13-34 noch?

2. In Lk 12,13-21 erzählt Jesus ein Gleichnis. Was ist der Auslöser für dieses Gleichnis und worum geht es darin?

3. Jesus beschreibt einen reichen Mann, der nicht weiß, wohin er mit all seinem Reichtum (seiner Ernte) soll. Würdest du sagen, dass es für Jesus generell problematisch ist, Erfolg zu haben und reich zu sein? Worin besteht das Problem dieses Mannes (Vgl. V.19)?

4. Am Ende des Gleichnisses spricht Jesus eine schockierende Vorhersage über diesen Mann aus und stellt ihm eine herausfordernde Frage „Wem wird dann das gehören, was du dir angehäuft hast?“ (V.20, vgl. auch Jak 4,13-17). Warum sind Reichtum, Annehmlichkeiten und Wohlstand eine Gefahr für die Jüngerschaft (Vgl. Mt 19,16-22)? Welche innere Haltung sollten wir zu unserem Besitz haben (Vgl. Apg 4,32-37; 20,35)? Und wofür sollten wir unseren Reichtum einsetzen (Vgl. Joh 3,16-18)?

5. Es ist spannend, dass Jesus aber nicht nur davon spricht, wie Wohlstand und Annehmlichkeiten unser Herz korrumpieren, verführen und verderben können. Welche Gefahr benennt er in Lk 12,22-32 für unsere Nachfolge?

6. Jesus warnt davor, dass auch das Sorgen um den Mangel zu einer Gefahr für unsere Nachfolge werden kann. Warum kann das der Fall sein? Wie sollten wir diesem Sorgen begegnen? Woran erinnert Jesus seine Jünger? (Vgl. Lk 12,29-32 und 1.Petr 5,6-7)

7. Wohlstand und Mangel, beides kann eine Bedrohung für unsere Nachfolge sein. Gleichzeitig schreibt Paulus in Phil 4,11-13, dass weder Wohlstand noch Mangel prinzipiell schlecht sind. Lies einmal aufmerksam Lk 12,33-34. Es ist wie eine Zusammenfassung beider Themen, denn Jesus kommt nach dem Mangel (Sorgen) wieder auf den Wohlstand zurück. Was ist für Jesus entscheidend in unserem Umgang mit Mangel und Wohlstand (Vgl. auch Mt 13,44)?

8. Die Welt hat viel zu bieten. Sie hält viele Verlockungen und Ablenkungen bereit, die unsere Nachfolge halbherzig und unsere Jüngerschaft lau machen können. In Lk 12,35-48 sagt Jesus seinen Jüngern darum noch einmal in zwei Gleichnissen, worauf sie sich ausrichten sollen und wie die Herzenshaltung eines Jüngers von Jesus sein sollte. Wozu ruft Jesus seine Jünger auf?

9. Das „Umgürten der Lenden“ war ein Zeichen der Dienstbereitschaft. Das bodenlange Obergewand musste für die Arbeit oder für einen schnellen und weiten Fußweg hochgenommen und an der Hüfte hochgebunden werden. Die „brennenden Lampen“ waren ein Zeichen für die Erwartung des Hausherrn. Wenn er spät in der Nacht nach Hause kam, sollten sie ihm den Weg weisen. Hierzu gingen die Diener ihrem Herrn mit den Lampen entgegen. Mit welcher Mahnung beendet Jesus seine Gleichnisse ?

10. Es ist interessant, dass wir in keinem der Gleichnisse und Reden von Jesus einen Namen erfahren. Jesus lässt seine Aussagen auffällig allgemein. Petrus fragt ihn deswegen sogar: „Herr, meinst du mit diesem Vergleich nur uns oder auch alle anderen?“ Wie würdest du diese Fragen beantworten?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 14,1-15,32 / FOKUS: LUKAS 15,1-32

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Immer wieder zeigt Lukas, wie Jesus sich den Armen, Kranken, Leidenden, Ausgeschlossenen und Verlorenen voller Liebe und Hingabe zuwendet. Anders als Matthäus hat Lukas die Zuwendungen und Heilungen von Jesus nicht in zwei Kapiteln gebündelt (vgl. Mt 8-9), sondern gleichmäßig über den ganzen „Weg nach Jerusalem“ verteilt. Wie ein Hammerschlag, der immer wieder auf erhitztes Eisen niedergeht, um ein Werkzeug zu schmieden, berichtet Lukas von der Hingabe und Menschenliebe Jesu, die seine Jünger auf ihrem Trainingsweg prägen soll. Was will Lukas damit zeigen, wie wir auch heute hingeebene Liebe lernen?

2. Lukas berichtet von einem Abendessen bei einem Pharisäer. Neben Jesus sind weitere Pharisäer und Gesetzeslehrer anwesend, die nur darauf warten, dass Jesus einen Fehler macht (Lk 14,1). Jesus benutzt diese Situation, um seine Jünger und die anwesenden Juden an Gottes Herz für die Verlorenen zu erinnern. Lies einmal Lk 14,15-24. Womit vergleicht Jesus das Reich Gottes? Welche zwei Gruppen beschreibt er? Wovon ist abhängig, ob sie Zugang zum Reich Gottes haben (V.15)? Und was ist das Ziel des Hausherrn?

3. Wie hängt dieses Gleichnis mit dem Auftrag und Herz von Jesus zusammen? (Vgl. auch Lk 4,18-19)

4. Lukas berichtet, dass aufgrund dieser Botschaft und seiner Hingabeliebe immer mehr Menschen Jesus folgen – darunter auch viele Zöllner und Sünder. Die Pharisäer und Schriftgelehrten reagieren darauf voller Unverständnis und Ablehnung (vgl. Lk 15,2). Was meinst du, warum sich gerade die Sünder und die gesellschaftlich Verachteten und Außenseiter von Jesus angezogen fühlten?

5. Lukas berichtet von drei Gleichnissen, die Gottes Herz für die Verlorenen verdeutlichen. Lies einmal Lk 15,3-7. Jesus stellt hier eine interessante Frage: „Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?“ Die Hörer müssen sehr irritiert gewesen sein, denn die Antwort ist klar: Niemand! Kein Hirte würde eine so große Herde für ein Schaf allein und unbewacht lassen. Ein Rudel Wölfe könnte in der Zwischenzeit schnell einen Großteil der Schafe reißen. So wichtig ist ein Schaf nicht! Was will Jesus mit diesem Gleichnis über Gottes Herz aussagen?

6. Nach diesem Gleichnis erzählt Jesus ein weiteres Gleichnis. Womit vergleicht er die Verlorenen dieses Mal? Was tut die Frau im Gleichnis, um das Verlorene zu finden? Und wofür hat Jesus das Bild vom Licht sonst immer gebraucht (vgl. Lk 8,16 und Mt 5,14-16)? Was hat dieses Gleichnis mit seinen Jüngern zu tun?

7. Beide Gleichnisse enden fast identisch. Lies einmal aufmerksam V. 7 und V. 10. Worin besteht das „Gefunden werden“ des Verlorenen in den beiden Gleichnissen? Was sagt Jesus, bei wem die Aktion liegt?

8. Das dritte Gleichnis wird oft mit der Überschrift „der verlorene Sohn“ oder „die verlorenen Söhne“ überschrieben. Lies einmal den ersten Satz (V.11). Um wen geht es im Gleichnis? Wer ist auch später die Hauptfigur, auf der die Aufmerksamkeit liegt? Und warum?

9. Auch in diesem Gleichnis berichtet Jesus etwas Skandalöses. In V. 20 heißt es, dass der Vater seinen Sohn von fern kommen sah. Innerlich berührt, rannte er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Diese Beschreibung ist ein Skandal. Männer sind in einer orientalischen Kultur so gut wie nie gerannt – schon gar kein Großgrundbesitzer. Rennen war ein Zeichen davon, die Kontrolle verloren zu haben. Außerdem hatte der Sohn Schande über seinen Vater gebracht. Er hatte nicht nur sein Erbe vom Vater verlangt, sondern es auch noch leichtfertig verschleudert, sodass er Schweine hüten musste (sie galten als unrein). Er war wirklich nicht mehr „würdig“ sein Sohn zu heißen (V.21). Wenn der Vater seine Familienehre schützen wollte, musste er diesen nichtsnutzigen Sohn verstoßen. Doch was tut der Vater stattdessen und was sagt das über das Herz dieses Vaters aus?

10. Ab V. 25 lesen wir, dass der ältere Sohn nach Hause kommt. Wie reagiert dieser Sohn und worin liegt hier die Botschaft an die Pharisäer und Schriftgelehrten? Achte auch auf die Zusage, die der Vater dem älteren Sohn macht.

11. Jesus endet mit einer freudigen und gleichzeitig schockierenden Aussage. Lies auch einmal Eph 2,1-10. Was sagt Jesus in V.32, was Verlorenheit bedeutet und wohin sie uns führt? Was sagt Jesus durch diese drei Gleichnisse aber auch über Gottes Herz aus und wie hängt das alles mit dem Auftrag, Herz und Wesen von Jesus zusammen (Lies gerne auch Eph 2,11-22 und Joh 3,16)?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 16,1-19,28 / FOKUS: LUKAS 18,18-30 & 19,1-27

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Jesus macht den Menschen nichts vor. Er verkauft Gottes Reich nicht unter Wert. Er schließt niemanden aus – alle sind willkommen. Doch er setzt die Messlatte für die Nachfolge auch nicht für die Massen herunter. Stattdessen fordert Jesus seine Jünger immer wieder dazu auf, „all in“ zu gehen, alles zu investieren und ganze Sache zu machen. Wo ist dir das im Lukasevangelium bisher schon begegnet?

2. Jesus ruft zu totaler Hingabe. Wie er bereit ist, alles für uns zu geben, so sollen wir bereit sein, alles für ihn zu geben. Doch Jesus möchte nicht, dass wir es aus Zwang tun, sondern aus einem bereitwilligen und fröhlichen Herzen – aus Liebe. Am Ende des Weges nach Jerusalem (des Trainingsweges) berichtet Lukas noch einmal von zwei sehr unterschiedlichen Begegnungen, die genau hierauf den Fokus richten (1. Lk 18,18-30 und 2. Lk 19,1-10). Vergleiche die Begegnungen einmal. Welche zwei Personen begegnen Jesus und worin unterscheiden sie sich? Was erfährst du über ihren Ruf/Ansehen, ihre Frömmigkeit, soziale Stellung und Lebenssituation?

Persönliche Ausgangssituation:

3. Die beiden Männer kommen aber nicht nur aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Was erfährst du über ihre Motive? Warum kommen sie zu Jesus?

Persönliche Motive:

4. In beiden Situationen berichtet Lukas von einem Gespräch mit Jesus. Worin unterscheiden sich die Gespräche?

Gespräch mit Jesus:

5. Beiden Männern will Jesus den Weg in ein neues Leben eröffnen. Wie unterschiedlich kommt dieser Wendepunkt ins Gespräch? Wie unterschiedlich sind die Reaktionen der beiden Männer und was vermutest du, wie es in ihren Herzen aussieht? (Vgl. auch Mk 10,22)

Reaktion der Männer:

6. Als Jesus sieht, wie die beiden Männer auf die Begegnung und das Gespräch mit ihm reagieren, fällt sein Urteil über sie sehr unterschiedlich aus. Was sagt Jesus zu, bzw. über diese Männer und wie unterschiedlich beurteilt er die Situation?

Reaktion von Jesus:

7. Was meinst du, warum Lukas diese beiden sehr unterschiedlichen Begegnungen bewusst am Ende des Trainingsweges berichtet, den Jesus mit seinen Jüngern geht? Interessant ist auch, dass Lukas die beiden Berichte nicht direkt aufeinander folgen lässt. Dazwischen berichtet er noch davon, dass Jesus zum dritten Mal sein Leiden und Sterben ankündigt (Lk 18,31-34) und dass Jesus einen Blinden heilt (Lk 18,35-43). Was meinst du, warum er die zwei Begegnungen gerade mit diesen beiden Situationen verbindet?

8. „Während sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu“ (Lk 19,11). Es ist interessant, dass Jesus die Situation im Haus des Zöllners Zachäus dazu benutzt, noch einmal ein Gleichnis zu erzählen. Diese wichtige Verbindung wird oft nicht genügend wahrgenommen. Worum geht es in dem Gleichnis und warum erzählt Jesus es gerade nach der Begegnung mit Zachäus?

9. Ein Pfund (wörtlich: eine Mine) hatte damals den Wert von 100 Drachmen (bzw. Denaren). Eine Drachme entsprach nach Mt 20,2ff dem Wert von einem Tageslohn. Wenn die 10 Diener also jeweils 10 Pfund bekamen, hat jeder ein Vermögen erhalten, das dem entsprach, was ein Arbeiter in 1.000 Tagen erarbeiten konnte – also knapp 3 Jahresgehälter. Alle 10 erhielten dieselbe Summe und denselben Auftrag: In der Abwesenheit des Königs das Geld durch Handel zu vermehren (V.13). Wir erfahren später nur von drei Dienern. Wie unterschiedlich sind sie mit dem Geld ihres Herrn umgegangen? Warum haben sie es getan? Was waren ihre Motive?

10. Die Reaktion des Königs im Gleichnis ist sehr hart – auch auf die Untertanen, die ihn hassten und sich nicht seiner Herrschaft unterstellen wollen. Die Gleichnisse Jesu wollen uns in erster Linie zu einer Herzensprüfung veranlassen. Es geht nicht darum, alles Gesagte „eins zu eins“ auf Gott zu übertragen, sondern darum, unser Herz und Handeln zu verändern. Dennoch macht Jesus hier die Ernsthaftigkeit der Situation deutlich. Wen hat Jesus mit diesem Gleichnis im Blick und wen animiert er zu einer eigenen Herzensprüfung?

11. Das Gleichnis schließt direkt an Lk 19,10 an: „Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Die meisten Ausleger sind sich einig, dass dieser Vers der Leitvers des ganzen Evangeliums ist. Hier werden das Herz Gottes und der Auftrag von Jesus, in ihrer ganzen Schönheit, Hingabe und Liebe in einem Satz zusammengefasst. Warum benutzt Jesus gerade dieses Gleichnis, um damit diesen Vers zu erklären und zu ergänzen? (Vgl. auch Lk 14,33-35)

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 19,28-21,38 / FOKUS: LUKAS 19,28-44 & 21,5-36

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Das letzte Gleichnis klingt schon fast prophetisch (Lk 19,11-27). Jesus steht auf der Schwelle. Jetzt geht er nach Jerusalem (Lk 19,28), um sein Königreich aufzurichten. Hass und Ablehnung werden ihm entgegenschlagen, wie er es angekündigt hat. Doch anders als der König aus dem Gleichnis wird er selbst es sein, der sich von seinen Feinden hinrichten lässt. Der König gibt sein Leben hin, um die Menschen zu retten, die ihn ablehnen, hassen und töten, und um ihnen ein letztes Zeichen seiner grenzenlosen Liebe zu geben. Doch gerade so, durch die völlige Hingabe seines Lebens, wird er zeigen, wie anders dieser Messias-König Jesus ist. Lies einmal Lk 19,28-35 und vergleiche es mit der prophetischen Ankündigung aus Sach 9,9-10. Selbst die besten Könige Israels (wie David und Salomo) waren 1. ungerecht und selbstsüchtig, sie konnten 2. durch ihre eigene Stärke nie den Sieg erringen und haben stattdessen durch ihre Regentschaft dazu beigetragen, dass das Reich Israel zerbrochen ist, sie waren 3. überheblich, selbstgerecht und eigennützig und haben 4. viele Ressourcen in den Ausbau ihres Heeres investiert, vor dem sie auf prächtigen Rössern posiert haben. Was liest du in Sach 9,9-10, wie der kommende Messias-König sein sollte und was hat das mit dem Einzug Jesu in Jerusalem zu tun?

2. Was berichtet Lukas in Lk 19,36-38, wie seine Jünger und die Masse der Nachfolger reagieren? Warum tun sie es?

3. Der Einzug von Jesus war scheinbar nicht unbemerkt geblieben. Viele Menschen aus der Stadt liefen zusammen (V.39) und hörten, was die Jünger über Jesus ausriefen. Die Pharisäer wollten, dass Jesus seine Jünger zum Schweigen bringt. Für sie grenzten ihre Worte an Gotteslästerung. Lies einmal die Antwort von Jesus in V.40. Oft geht man vorschnell davon aus, dass Jesus sagen will, dass die Steine Jesus loben, wenn die Jünger schweigen. Doch das ist nicht, was Jesus meint. Lies einmal Hab 2,11; Hi 31,38 und Gen 4,10-12. Was bedeutet es, wenn Steine oder andere Dinge beginnen zu schreien? Wofür ist das Schreien ein Bild?

4. Das Gleichnis in Kapitel 19 hat klar gemacht, was die angemessene Reaktion des Königs auf den Hass und die Ablehnung seines Volkes wäre (Lk 19,14.27). Doch dieser König ist anders. Jesus weint über sein Volk. Er ringt um sie, wie ein verzweifelter Vater um seine geliebten Kinder. Was versucht Jesus den Menschen in V.41-44 klar zu machen? Welche wichtige Wahrheit erkennen sie nicht?

5. Nach seiner Ankunft in Jerusalem besucht Jesus als erstes den Tempel. Der Tempel war für Israel der Ort, an dem Gott wohnt. Hier konnte man ihm begegnen. Der Tempel hatte mehrere Bereiche, darunter auch einen für Gläubige aus den Nationen – d.h. Nichtjuden,

die an den Gott Israels glaubten. Sie durften nur in einen einzigen Bereich, um Gott anzubeten. Der Zutritt zu anderen Bereichen war ihnen verboten. Genau dieser Bereich war es, in dem die Geldwechsler und Händler, die die Opfertiere verkauften, ihre Stände hatten. Dieser Bereich war tatsächlich mit einem Marktplatz vergleichbar. Statt Andacht, Stille und Gebet waren hier die Schreie der Händler und das Blöken der Tiere zu hören. Andere Bereiche des Tempels waren durchaus „Orte des Gebets“. Lies einmal Lk 45-46; Jes 56,6-7 und Jer 7,11. Warum stört es Jesus, dass gerade dieser Bereich kein „Bethaus“ ist? (Vgl. auch 1.Tim 2,3-7; Hes 18,23; Tit 2,11.)

6. Jesus ist immer wieder im Tempel, um zu lehren. Als die Jünger sich über die Schönheit und Pracht des Tempels unterhalten, nutzt Jesus die Situation, um eine schmerzhaft Vorhersage zu machen. Lies einmal Lk 21,5-28. Was kündigt Jesus seinen Jüngern hier an? Wenige Jahre später wurde der Tempel tatsächlich zerstört. Im Mai 66 n.Chr. hatten die Zeloten (jüdische Freiheitskämpfer) einen Aufstand gegen die römische Besatzung ausgerufen. Anfangs konnten sie einige Erfolge verzeichnen, doch Kaiser Nero sandte schon im Oktober 66 seine Truppen unter dem Kommando von Vespasian, der schnell große Teile des Landes zurückeroberte. Nero war es auch, der die ersten groß angelegten Christenverfolgungen durchführen ließ, bei denen viele Christen grausam hingerichtet wurden. Im Sommer 68 beging Nero Selbstmord, was einen Kampf um die Herrschaft des römischen Reiches mit sich brachte. Dadurch verzögerte sich die Eroberung Israels und der Krieg dauerte an. Schließlich setzte sich Vespasian als Kaiser durch. Genau am Passafest im Mai 70 ließ Vespasian seinen Sohn Titus die Eroberung Israels fortsetzen und Jerusalem belagern. Nach und nach fielen verschiedene Bereiche der belagerten Stadt. Im August 70 fiel als letztes der Tempel. Die Römer brannten ihn bis auf die Grundmauern nieder und töteten alle, die darin waren. Insgesamt starben bei der Eroberung ca. 1,1 Millionen Juden durch Waffen, Hunger, Seuchen und Selbstmord. Woran mussten die ersten Christen wohl denken, als diese Dinge geschahen? Was hatte Jesus gesagt, woran sich seine Jünger erinnern sollten? Warum hatte er ihnen diese Vorhersage gemacht? (Vgl. Lk 21,27-28.)

7. Jesus erinnert seine Nachfolger mit hingebungsvoller Liebe, aber auch mit ringendem Ernst daran, dass das Leben aller Menschen sich einmal an ihrem Verhältnis zu ihm entscheiden wird. Sind wir bereit, ihn als unseren Herrn und Retter unseres Lebens anzunehmen? Oder lehnen wir ihn ab, wie die Pharisäer und viele Juden in Jerusalem, über die Jesus weint? Zerstörung, Tod und Niederlage, können sich in Rettung und Erlösung verwandeln (V.28). Doch diese Erlösung ist gefährdet. Was rät Jesus seinen Jüngern in Lk 21,29-36?

8. Jesus tut alles dafür, um die Menschen zu gewinnen und durch seine hingebungsvolle Liebe zu retten. Sein Kommen, seine Worte, seine Taten, seine Hingabe am Kreuz – all das soll uns den Weg zum Leben, zur Rettung, zu einem Leben in enger Beziehung mit Jesus führen. Doch Jesus zwingt seine Liebe nicht auf. Er weint über die mangelnde Bereitschaft der Menschen, ihn anzunehmen – die daher kommt, dass die einfach nicht erkennen, wer er ist. Darum gibt er auch noch das letzte Zeichen der Liebe. Lies noch einmal folgende Stellen: 2.Sam 14,14; Joh 3,16; Lk 19,10. Was dürfen wir bei all der schmerzhaften Klarheit über das Herz von Jesus wissen?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 22,1-38 / FOKUS: LUKAS 22,1-38

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Jesus lehrte Jeden Tag im Tempel. Die Nächte verbrachte er mit seinen Jüngern auf dem Ölberg. (Lk 21,37-38) Sein Aufenthaltsort war kein Geheimnis, im Gegenteil. Immer mehr Menschen (das ganze Volk, Lk 21,38) kamen mittlerweile in den Tempel, nur um Jesus zu hören. Lies einmal Lk 22,1-6. Wie reagieren die Feinde von Jesus auf seine wachsende Bekanntheit? Was wollen sie tun und wie?

2. In Lk 22,7-20 berichtet Lukas vom „letzten Abendmahl“, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Was christliche Gemeinden heute als „Abendmahl“ feiern, war ursprünglich nichts anderes als das jüdische „Passamahl“ (Lk 22,1.7.8.11.12.15). Mit dem ersten Passamahl hatte damals der Auszug Israels aus Ägypten begonnen – der Exodus. Gott hatte die Not seines Volkes gesehen und hatte sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit. In Erinnerung an diese große Befreiungstat Gottes feierte man jedes Jahr das Passamahl, das einen festgelegten traditionellen Ablauf hatte. Lukas lässt viele Details weg. Er beschränkt sich auf das Wichtigste: den Unterschied, den Jesus macht. Lies einmal Ex 12,1-14. Worum geht es beim Passafest und was hat das Passalamm für eine wichtige Bedeutung?

3. Das Fest der ungesäuerten Brote, das Passa, war ein fröhliches Fest, an dem sich die Juden an Gottes Rettung aus Ägypten erinnerten. Lukas hatte schon daran erinnert, dass es einen neuen Exodus, eine neue Befreiung geben sollte, als sich Jesus mit Elia und Mose über „seinen Exodus“ unterhielt (Lk 9,31). Dieser neue Exodus sollte ein anderes Passalamm haben, aus einer anderen Gefangenschaft retten und einen neuen Bund stiften. Lies einmal Jer 31,31-33, Hes 37,22-28 und Jes 52,13-53,12. Was ist das Neue an dem Exodus von Jesus? Was ist das neue Lamm? Wovon will Jesus befreien? Wohin will er führen? Und was ist der neue Bund?

4. Als Jesus das Passamahl nach jüdischer Tradition feiert, wissen alle Jünger, worum es geht. Das Passafest bekam seine Struktur durch die unterschiedlichen Becher mit Wein, zwischen denen verschiedene Speisen in einer festgelegten Reihenfolge folgten. Der Hausvater leitete mit Texten und verschiedenen Gebeten durch den Abend und erinnerte so an die Bedeutung der verschiedenen Becher und Speisen. So rief man sich beim Essen in Erinnerung, was Gott Großes getan hatte. Am Anfang sprach der Hausvater ein Dankgebet und einen Segen über dem ersten Becher und dem Mahl. Danach wurden bittere Kräuter gegessen, die an die bittere Zeit in ägyptischer Sklaverei erinnerten. Anschließend wurden die Passagerichte, wie gewürzte Brühe, die ungesäuerten Brote, die Festopfer und das Lamm aufgetragen und symbolisch gedeutet. Nach einem gemeinsamen Halleluja-Psalm wurde der zweite Becher Wein getrunken. Nun folgte das eigentliche Mahl, das der Hausvater mit dem Brechen und Segnen des Brotes und dem Segnen des Passalamms einleitete. Danach wurde ein Lob- und Dankgebet gesprochen und der dritte Becher getrunken. Es folgte ein gemeinsamer Halleluja-Psalm und der vierte Becher. Manchmal gab es auch noch einen fünften Becher und weitere Psalmgesänge. Schon beim Eröffnungssegens spricht Jesus davon, dass er sich mit „Sehnsucht danach geseht“ hat, dieses Passamahl mit seinen Jüngern zu feiern. Er nimmt die freudige Stimmung des Festes auf und verstärkt persönlich noch die Bedeutung des Abends. Doch was sagt er dann, was dem ganzen Abend noch eine andere Spannung gibt?

5. Vermutlich haben die Jünger gespürt, dass dieser Abend besonders ist. Das Essen des Passalamms war einer der Höhepunkte des Passamahls. Das Lamm, das durch seinen Tod die Israeliten vor dem sicheren Tod bewahrt hatte, wurde zur Erinnerung an die Rettung gegessen, die Gott aus Gnade und Liebe geschenkt hatte. Vermutlich war es diese Situation zwischen dem Essen des Passalamms und dem dritten Becher, in der Jesus noch einmal das Brot nahm und die Worte aus V.19 sprach. Anschließend nahm er den dritten Becher und sprach die Worte aus V.20 (Vgl. auch Mt 26,26-28; Mk 14,22-24; 1.Kor 11,23-25). Jesus prägt hier neue Symbole für seinen neuen „Exodus“. Er spricht sogar von einem „neuen Bund“. Lies gern auch einmal Offb 5,6-14, wo in prophetischen Bildern von Gott und Jesus gesprochen wird. Was sind die neuen Symbole? Wofür stehen sie? In welcher Verbindung steht Jesus mit dem Passalamm?

6. Nach dem Mahl wird Jesus noch einmal ernst. Er kündigt seinen Jüngern an, dass einer von ihnen Jesus verraten wird. Lukas hatte schon in Lk 6,16 erwähnt, dass es Judas sein wird, der Jesus verrät, doch Jesus lässt es hier offen. Er nennt keinen Namen. Was passiert unter den Jüngern, nachdem Jesus den Verrat angekündigt hat? Warum nennt er den Namen des Verräters nicht?

7. Lukas berichtet in V.24-30 nicht nur davon, dass die Jünger durch diese Ankündigung zu einer eigenen Herzensprüfung veranlasst werden und sich hinterfragen. Es bricht auch ein Streit darüber aus, wer unter ihnen der wichtigste und bedeutendste Jünger ist. Es ist interessant, wie sehr diese menschliche Sehnsucht nach eigener Bedeutung, Ehre und Anerkennung auch nach den drei Jahren mit Jesus noch in den Jüngern steckt. Jesus nimmt die Situation zum Anlass, die Jünger noch ein letztes Mal etwas über sein Königreich und seine Königsherrschaft zu lehren, bevor er ihnen ein leuchtendes Vorbild davon gibt. Was bedeutet es für Jesus, unter seiner Königsherrschaft zu leben? Worin zeigt sich für Jesus wahre Größe im Reich Gottes?

8. In V.31-38 verdeutlicht Jesus seinen Jüngern noch einmal, dass sie in Zukunft nicht mit einem leichten Leben rechnen können. Auf sie wird weder Ruhm, noch Anerkennung warten, auch keine Annehmlichkeiten und Gastfreundschaft. Selbst der treue Petrus wird schon sehr bald seinen geliebten Herrn verleugnen, dem er so lange hingebungsvoll gefolgt ist. Doch auch, wenn die Jünger am Ende seine Warnungen missverstehen (s. V.38): Was will Jesus ihnen herausforderndes sagen? Und welche ermutigende Zusage dürfen sie gemeinsam mit Petrus hören?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 22,39-23,56 / FOKUS: 22,39-53 & 23,13-56

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. In Lk 22,39-46 lesen wir, dass Jesus mit seinen Jüngern nach dem Passamahl wieder an den Ölberg ging. In V.46 betet er: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!“. Der Kelch wird oft als Symbol für ein hartes Schicksal missverstanden. Das ist er nicht. Es geht um viel mehr. Jesus meint hier den „Kelch des Zorns“, der für das Weltgericht Gottes steht. Der Gedanke ist, dass Gott nicht jede Sünden sofort bestraft, sondern die Strafe über die Sünden der gesamten Welt sammelt, bis er einmal über alle Menschen ein gerechtes Gericht sprechen wird (Vgl. Ps 75,9-10; Jer 25,27-28). Warum bittet Jesus, dass dieser „Kelch des Zorns“ an ihm vorbei geht? Und warum ist er dennoch bereit, sich Gottes Plan und Willen unterzuordnen?

2. In Lk 22,47-62 berichtet Lukas davon, dass Judas, der Jesus drei Jahre treu gefolgt ist und zu seinen engsten Vertrauten gehörte, Jesus durch einen Kuss verrät – ein Zeichen der Zuneigung und Liebe. Kurz danach erzählt er davon, dass Petrus, einer seiner hingegebensten und leidenschaftlichsten Jünger, drei Mal leugnet, Jesus zu kennen – und das, obwohl Jesus es angekündigt hatte und Petrus darauf vorbereitet war. Obwohl er es weiß, kann er nicht anders und weint danach bitterlich über seine eigene Untreue. Lies einmal Römer 3,10-20. Was wird hier über das Wesen der Menschen ausgesagt? Wer kann in Gottes Gericht bestehen?

3. Gottes Gericht ist gerecht. Menschliche Gerichte oft nicht. In Lk 22,63-71 lesen wir, wie Jesus das erste Mal von dem Hohen Rat verhört wird. Der Hohe Rat war das religiöse Leitungsgremium des jüdischen Volkes. Lies einmal, wie sie Jesus begegnen. Sie verurteilen ihn aufgrund seiner Identität – dafür wer er ist. Was ist ihre Begründung? Was erfährst du aber auch aus den folgenden Stellen über Gottes Wesen: 3.Mose 19,2; Psalm 145,17; 1.Johannes 4,16? Wie ist Gott?

4. In Lk 23,1-25 wird Jesus vor Pilatus gebracht. Aus der Geschichte wissen wir, dass Pilatus ein grausamer und erbarmungsloser Mann war. Als römischer Statthalter von Judäa und Samaria war er der einzige, der die Todesstrafe verhängen durfte. Als Pilatus Jesus verhört, stellt er sofort die richtige Frage: „Bist du der König der Juden?“ (V.3). Vielleicht war ihm nicht bewusst, wie bedeutungsvoll diese Frage war und wer der „König (der Gesalbte) der Juden“ war. Aber es ist interessant, wie Pilatus die Schuld von Jesus beurteilt. Welches Urteil will er eigentlich sprechen? Warum verurteilt er Jesus am Ende zum Tode?

5. Am Kreuz von Jesus begegnet uns der Mittel- und Wendepunkt der Weltgeschichte. Viele Menschen fragen: „Konnte Gott uns nicht einfach so vergeben? Ist meine Sünde wirklich so schlimm? Hätte Gott darüber nicht einfach wegschauen können?“ Lies einmal Sprüche 17,15; Jesaja 5,16; Römer 6,23; 2.Kor 5,21. Denke auch noch mal an das, was du gerade über Gottes Wesen gelesen hast. Warum zeigt sich Gottes Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe gerade darin, dass Jesus am Kreuz für uns stirbt und unsere Schuld auf sich nimmt?

6. In Lukas 23,33-43 beschreibt Lukas die Kreuzigung von Jesus. In seiner Beschreibung der Situation bildet sich eine tiefe Wahrheit ab: Am Kreuz von Jesus entscheidet sich das Leben jedes Menschen. Auf jeder Seite vom Kreuz Jesu wird ein Verbrecher gekreuzigt. Beide sind schuldig. Beide haben den Tod rechtmäßig verdient (V.40-41). Beide haben die gleichen Voraussetzungen. Doch es gibt einen Unterschied: den ewigen Ausgang ihres Lebens. Was unterscheidet die beiden an dieser Stelle und warum?

7. Drei Mal berichtet Lukas davon, dass Jesus aufgefordert wird: „Rette dich selbst!“ (V.35.38.39). Wer fordert ihn jeweils auf? Welche Begründung wird jeweils genannt? Weshalb tut er es am Ende nicht und geht in den Tod, obwohl er sich hätte retten können?

8. Das Lukasevangelium beschreibt die große Liebe Gottes, seine Aufopferung, seine Treue, seine Fürsorge und Zuwendung; seine Bereitschaft, alles für uns zu geben – seine Hingabe. Wenn du auf die Verse 33-43 schaust, wo entdeckst du bei Jesus wieder etwas von dieser Hingabeliebe für die Ani (siehe S.25) und seiner Sehnsucht, die Verlorenen zu suchen und zu retten?

9. Verborgen in all dem Schmerz und Leid, beschreiben die Evangelisten die Kreuzigung von Jesus wie eine Inthronisation – die Thronbesteigung eines Königs. Bei den anderen Evangelien wird das zum Teil noch deutlicher: 1. Die Salbung zum König / „Messias“ / „Gesalbter“ (In der Taufe: Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Lk 3,21-22; Joh 1,29-34 und Salbung: Mt 26,6-13; Mk 14,3-9; Lk 7,36-38; Joh 12,1-8). 2. Der Einzug in die Königsstadt (Mt 21,1-11; Mk 11,1-10; Lk 19,28-40; Joh 12,12-19.). 3. Die Ausstattung mit königlichen Insignien – [Dornen-]Krone, Purpurmantel, Zepter[-Stock] (Mt 27,26-31; Mk 15,16-20; Joh 19,2-5). 4. Erhöhung auf einem erhabenen Thron (Mt 27,33-44; Mk 15,23-32; Lk 23, 33-43; Joh 19,18-27). Lukas betont stärker die Hingabeliebe von Jesus. Doch auch er beschreibt verborgen eine Inthronisation. Wo findest du in V.33-43 den Thron und wodurch wird er erkennbar gemacht?

10. In V.44-56 beschreibt Lukas den Tod und die Beisetzung von Jesus. Die Evangelien lassen keinen Zweifel daran, dass Jesus wirklich tot war. Der unschuldige König geht einen letzten Weg der völligen Hingabe und gibt sein Leben hin, um eine schuldige und verlorene Welt zu retten. Dieser Tod hat alles verändert. Der Innenraum des Tempels bestand aus zwei Räumen – dem Heiligtum, in dem die Priester ihren Dienst taten, und dem etwa quadratischen Allerheiligsten, (dem Ort, wo Gott in besonderer Weise gegenwärtig wohnte.) das durch einen Vorhang abgetrennt war. Nur der Hohepriester durfte einmal im Jahr, am Jom Kippur (Versöhnungstag), das Allerheiligste betreten, um die Versöhnung für das Volk zu erwirken. Niemand sonst hatte Zugang zu diesem Bereich und konnte Gott so nah sein. Was bedeutet es, dass gerade dieser Vorhang zum Allerheiligsten von oben bis unten zerrissen ist, als Jesus starb (V.45)?

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. GEMEINSAME ZEIT der Ermutigung

15

GEBET:

Kommt zuerst zu Gott und beginnt eure gemeinsame Zeit im Gebet. Dankt Gott, dass er euch sein Wort gegeben hat, damit ihr ihn und seinen Willen besser kennen lernen könnt. Bittet ihn, euch in eurem Bibelstudium zu begegnen und durch seinen Geist zu leiten.

FÜRSORGE:

Schaut gemeinsam zurück auf den gestrigen Tag. Seid ganz ehrlich und lasst euch gegenseitig ins Leben und in euren Glauben schauen. So wachst ihr im Vertrauen zueinander und könnt einander in eurer Nachfolge unterstützen.

- *Was habe ich von dem umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe?*
- *Was ist offen geblieben und woran lag es?*
- *Was würde mir helfen, Jesus an dieser Stelle noch hingeegebener zu folgen?*
- *Wo brauche ich selbst oder jemand anderes aus der Gruppe Ermutigung, Trost oder Ermahnung?*

Platz für Notizen:

FÜRBITTE:

Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand aus eurer Gruppe jetzt euer Gebet braucht, betet für ihn und ermutigt euch so in der Gegenwart Gottes. Falls du selbst das Gebet der anderen brauchst, bitte sie darum und lass für dich beten.

TEXT LESEN:

Lies den angegebenen Text aufmerksam durch. Lies ihn auch gerne noch einmal in einer anderen Übersetzung. Der Kontext ist immer mit angegeben – lies ihn gerne mit. Bei längeren Textabschnitten lege deinen Fokus auf die FOKUS-STELLE.

LUKAS 24,1-53 / FOKUS: LUKAS 24,1-53

GRUNDLEGENDE FRAGEN:

Beantworte folgende grundlegende Fragen zum Text (FOKUS-STELLE) und markiere deine Beobachtungen farbig.

1. Gibt es etwas im Text, das du besonders auffällig findest? (*orange*_____)

2. Was lernst du über Gott / Jesus – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*blau*_____)

3. Was lernst du über den Menschen – seinen Charakter, sein Wesen und Handeln? (*grün*_____)

4. Was lernst du über den Glauben und ein Leben in der Nachfolge? (*rot*_____)

5. Was ist die Kernaussage des Abschnitts?

SPEZIELLE FRAGEN:

Beantworte folgende spezielle Fragen zum Text und Kontext, um dein Bibelstudium zu vertiefen. Notiere deine Beobachtungen.

1. Was für ein unglaublicher Sieg! Jesus hat den Weg zu Gott frei gemacht. Alle Schuld und Sünde ist vergeben. Der Preis ist bezahlt. Der Unschuldige hat die Schuld und Sünde der ganzen Menschheit getragen, alle Strafe auf sich genommen und seine Unschuld auf uns gelegt (2.Kor 5,21). Durch sein Opfer und seine Hingabe können wir nun vor Gott bestehen und in enger Beziehung mit ihm leben. Wie erklärst du dir, dass in den nächsten Versen (Lk 24,1-12) so wenig von der Freude der Jünger über diesen Sieg zu lesen ist?

2. Alle Evangelien stimmen darin überein, dass die Jünger sich nicht daran erinnerten, was Jesus ihnen von seiner Auferstehung vorhergesagt hatte. Stattdessen berichten sie einhellig, dass niemand mit der Auferstehung Jesu rechnete. Wo findest du Hinweise dafür, dass die Jünger immer noch zweifelten und ungläubig waren, selbst als sie sich an die Vorhersage von Jesus erinnerten?

3. In Lk 24,13-35 lesen wir, dass zwei Jünger wieder auf dem Weg nach Hause, in ihr altes Leben sind. Plötzlich, mitten auf dem Weg, kommt Jesus zu ihnen und begleitet sie, doch sie erkennen ihn nicht. Lies einmal ihre Unterhaltung in V.17-24. Wo findest du in den Aussagen der Jünger Spuren von Zweifel und Unglauben?

4. Lies auch einmal V.25-32. Wie begegnet Jesus dem Zweifel seiner Jünger? Woran erkennen sie Jesus letzten Endes? Und was ist es, was ihren Unglauben schließlich vertreibt?

5. In V.33-35 finden wir bei diesen beiden Jüngern die gleiche Reaktion, die auch die Frauen am Grab gezeigt haben (V.9-10). Was ist offenbar die Folge, wenn ein Mensch in seinem Herzen erkennt (V.32), dass Jesus der auferstandene Gott und König ist?

6. Lies einmal Lk 24,36-53. Es ist interessant und sehr bedeutungsvoll, dass Jesus sich den anderen Jüngern genau in dem Moment zeigt, in dem die beiden Jünger von ihm erzählen. Doch selbst die Begegnung mit dem Auferstandenen Jesus und ein Moment in seiner Gegenwart reichen nicht aus, um den Unglauben der Jünger völlig zu überwinden. Was würdest du sagen, welche Bedeutung es auch für uns heute hat, dass Jesus sich zeigte, während seine Jünger von ihm sprachen? Wann war der Zweifel der Jünger letztlich überwunden? Und was hat ihnen dabei geholfen, von einem zweifelnden Unglauben zu einem freudigen Glauben zu finden?

7. Ganz am Ende seines Evangeliums nimmt Lukas erneut sein großes „Weg-Motiv“ auf. Es war das große Thema seines Evangeliums. Wie Jesus seine Jünger das Leben in der Nachfolge und seine große Hingabeliebe „auf dem Weg“ gelehrt hat, so begegnete er auch den „Emmaus-Jüngern“ nach seiner Auferstehung „auf dem Weg“. Auch sie lehrt er „auf dem Weg“ und setzt ihr Herz für sich in Brand. Welche Bedeutung hat es auch für uns heute, dass Jesus das hingegebene Leben in der Nachfolge immer „auf dem Weg“ lehrt?

8. Jesus trainiert uns immer auf dem Weg, mitten im Alltag des Lebens. Doch das ist nicht das Einzige, woran Lukas am Ende erinnert. Mit dem Weg-Motiv ist auch die Sendung und der Auftrag von Jesus eng verbunden. Wie Jesus am Beginn des Trainingsweges seine Jünger ausgesendet hat, sein Reich zu bauen (Lk 9,1-6 und 10,1-9), so hatte auch schon Johannes der Täufer ganz am Anfang des Evangeliums den Auftrag, „Wegbereiter“ von Jesus (Lk 1,76) und Wegweiser zu Jesus (Lk 1,16-17) zu sein. Hier am Ende finden wir diesen Zusammenhang im Auftrag von Jesus an seine Jünger wieder. Anfang, Mitte und Schluss des Evangeliums verbinden den Weg der Nachfolge mit dem Auftrag der Weltmission. Lies einmal Lk 24,45-49. Welche Bedeutung hat es auch für uns heute, dass Lukas seinem Evangelium mit diesem Auftrag, Zeuge und Wegbereiter von Jesus zu sein, einen Rahmen und ein Zentrum gibt?

9. Auch am Ende bleibt Lukas seinem Fokus treu. Die Hingabeliebe Jesu schließt niemanden aus. „Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Lk 19,10) Doch er sucht die Verlorenen aller Nationen der ganzen Welt. Wo findest du diesen Fokus des Lukasevangeliums auch im Auftrag von Jesus an seine Jünger wieder? Und welche Verheißung macht Jesus seinen Jüngern im Bezug auf diesen Auftrag (Vgl. Lk 24,49; Apg 1,8 und 2,1-4)?

10. Mit der Himmelfahrt erinnert Lukas uns am Ende noch einmal daran, wer Jesus ist. Der König, der Messias und Retter ist niemand anderes als der lebendige Gott, der aus hingebungsvoller Liebe zu den Menschen in diese Welt gekommen ist, um uns und alle Welt zu retten. Er ist es, der auch uns in seine Nachfolge ruft und uns mit dem Auftrag betraut, die Botschaft seiner hingebungsvollen Liebe in diese Welt zu tragen, damit die Ani aller Nationen (die Verlorenen der ganzen Welt) bei Jesus Rettung finden. Wie die Jünger lernen wir dieses Leben in hingebener Liebe nicht theoretisch. Auch unsere Jüngerschaft vollzieht sich „auf dem Weg“ – mitten im Leben. Unser Leben soll durchdrungen sein von der Bereitschaft, sich der Lehre, dem Willen und der Herrschaft von Jesus voll und ganz zu unterstellen. In der lebendigen Beziehung mit ihm sollen wir Tag für Tag ein neues Leben mit neuen Werten und Richtlinien kennen lernen. Wir sollen mit ganzer Hingabe (aktiv) für Jesus, den Bau seines Reiches und die Rettung der Verlorenen leben. Jeden Tag. Mitten im Alltag. In jedem Augenblick. Mit unserem ganzen Leben. In Apg 11,25 erfahren wir, dass die Jünger von Jesus das erste Mal in Antiochia als „Christen“ genannt wurden – und so hat es sich bis heute durchgesetzt. Vorher (und auch immer wieder danach) wurden sie jedoch als „die des Weges“ sind (Apg 9,2; 19,9.23; 24,14.22). Jesus ruft auch dich dazu auf, ihm auf seinem Weg zu folgen. Er will dich lehren, ein neues Leben in hingebener Liebe zu führen, durch das seine rettende Liebe in diese Welt kommen kann. Bist du bereit, ihm auf diesem Weg zu folgen – jeden Tag, mitten in deinem Alltag, in jedem Augenblick, mit deinem ganzen Leben? Das ist die letzte Frage, die uns Lukas in seinem Evangelium stellt. Doch diese Frage beantwortet sich nicht mit einem Stift in einem Kästchen auf einem Blatt Papier – sondern mit einem hingegebenen Herzen „auf dem Weg“ ...

3. GEMEINSAME ZEIT der Zurüstung

45

AUSTAUSCH:

Tauscht euch darüber aus, welche Beobachtungen ihr in Gottes Wort gemacht habt. Was habt ihr mit Gott erlebt und was hat er euch durch seinen Geist gelehrt? Nutzt diese Zeit auch, um voneinander zu lernen und euch gegenseitig im Bibelstudium zu ermutigen.

- *Geht dazu die einzelnen Fragen nacheinander durch und schaut, welche Antworten ihr gefunden habt.*
- *Ergänzt offene Stellen, zu denen ihr nicht gekommen seid oder Antworten und Perspektiven, die andere gefunden haben.*
- *Bleibt in einer lernbereiten Haltung und seid bereit, euch korrigieren und hinterfragen zu lassen. Gottes Wort will unser ganzes Wesen prägen und verändern (d.h. unser Denken, Fühlen und Handeln – inklusive unserer Überzeugungen und Einstellungen).*

Platz für Gedanken und Fragen, denen du vielleicht später vertiefend nachgehen willst:

4. PERSÖNLICHE SCHRITTE im Glauben gehen

15

GEMEINSAM AUF DEM WEG IN EIN NEUES LEBEN:

Gott will uns durch sein Wort verändern und in ein neues Leben führen – das Leben, für das er uns geschaffen hat. Dieses Leben unterscheidet sich an vielen Stellen deutlich davon, wie die Welt denkt und handelt. Notiere dir darum alle Wahrheiten, Überzeugungen oder Aufforderungen, die du durch dein Studium von Gottes Wort entdecken durftest.

Was hast du über das neue Leben mit Jesus gelernt? Was heißt es, mit Jesus zu leben und ihm nachzufolgen?

Was hast du über die Hingabeliebe von Jesus gelernt? Wie kannst du dich von ihr prägen lassen und sie weitergeben?

Gibt es jemanden, dem du erzählen möchtest, was du heute gelernt hast? (...weil es auf besondere Weise in sein/ihr Leben spricht)

Notiere einen Schritt, den du aus Liebe zu Jesus und im Gehorsam gegenüber seinem Wort und Willen gehen möchtest, um Jesus auf dem Weg nachzufolgen und in deinem Glauben und deiner Beziehung zu Jesus zu wachsen:

GEMEINSAMES GEBET:

Echte und bleibende Veränderung schenkt allein der Geist Gottes. Dankt Jesus für alles, womit er euch heute angesprochen hat und bittet ihn, in euch die Veränderung zu bewirken, die er jedem von euch schenken möchte. Betet gern auch für Anliegen, die Gott euch durch euer Bibelstudium und euren Austausch aufs Herz gelegt hat.



1. Die VORBEREITUNG

„Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.“ (Lk 6,40) Nachfolge hat immer das Ziel, Jesus ähnlicher zu werden. Zu werden wie er, zu leben wie er, zu lieben wie er. Darum ist Nachfolge immer umsetzungsorientiert. Es darf niemals damit enden, nur Wissen anzuhäufen. Es geht nicht um Information, sondern um Transformation – bleibende Veränderung! Letztlich zählt nicht, was ich weiß oder mir vornehme, sondern nur die Hingabe, die ich lebe.

Mache dir noch einmal bewusst, was Jesus sagt: „Warum nennt ihr mich immerfort ›Herr, Herr‹, wenn ihr doch nicht tut, was ich sage?“ (Lk 6,46) Es geht nicht um Leistung oder darum, sich das neue Leben zu verdienen. „Was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet; an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen.“ (Eph 2,10)

WAS SIND DIE WEGE, DIE GOTT VORBEREITET HAT, DAMIT DU SIE GEHEN KANNST?

Um diese Frage soll es gehen, wenn du nun auf den Weg schaust, der hinter dir liegt. Vermutlich hast du viel aus dem Lukasevangelium gelernt. Du hast Wahrheiten und Prinzipien der Nachfolge in Gottes Wort entdecken dürfen und vermutlich bist du einige Schritte im Glauben gegangen. Auf dem Weg hast du Erfolg und Scheitern erlebt – das ist in Ordnung. Wir alle stolpern auf dem Weg der Nachfolge voran. Lass dich nicht durch eigenes Versagen oder empfundene Rückschritte entmutigen. Lass sie dir viel mehr zu einem Ansporn für dein Wachstum in hingeebener Nachfolge werden. Erwinnere dich daran, dass Jesus in jedem Augenblick die Kontrolle hat und dass er jede Situation und alle Umstände deines Lebens benutzen möchte, um dich tiefer hineinzuführen in die lebensverändernde Beziehung, die er sich so sehr mit dir wünscht.

Schau jetzt einmal zurück auf deinen Weg mit dem Lukasevangelium – die Wahrheiten und Prinzipien über ein Leben in hingeebener Liebe, die du gelernt hast; die Schritte, die du gegangen bist. Betrachte auch, was all das mit dir, deiner Identität und deiner Nachfolge gemacht hat. Und höre noch einmal genau hin, welche Schritte Jesus dich durch seinen Geist weiter führen möchte. Welche Schritte hat er durch sein Wort im Lukasevangelium konkret für dich vorbereitet, damit du sie gehst?

BEGINNE DEINE ZEIT DER AUSWERTUNG IM GEBET.

Danke Gott, dass er dir sein Wort gegeben hat. Danke ihm für alle Wahrheit, die er dich durch seinen Geist darin hat entdecken lassen. Danke ihm für alle Schritte, die er dich hat gehen lassen – auch für die, die du nicht geschafft hast und die dir dadurch gezeigt haben, wie sehr du seine Gnade, Vergebung und Kraft brauchst.

Bitte ihn, deine Auswertung auch jetzt durch seinen Geist zu leiten, damit du klar erkennen kannst, was er für dich vorbereitet hat, um dich tiefer in die intensive Beziehung mit ihm zu führen, dich in das Bild seines Sohnes umzugestalten und sein Reich durch dich zu bauen – zu seiner Ehre.

2. Ein Blick ZURÜCK

WAS HAST DU ÜBER DAS LEBEN IN DER NACHFOLGE VON JESUS GELERNT – WIE SIEHT DER WEG EINES JÜNGERS AUS?

Blättere einmal zurück und schau auf das, was du über das Leben in der Nachfolge von Jesus gelernt hast. Welche Wahrheiten hast du so aus Gottes Wort gelernt, dass du sie bewusst wiedergeben kannst? Notiere sie stichpunktartig. Wahrscheinlich hast du noch mehr gelernt; Wahrheiten, die du unbewusst aufgenommen hast und die dich von innen her prägen werden. Das ist gut. Sie werden eine Wirkung auf dich haben. Du darfst auch an dieser Stelle Gottes Verheißung vertrauen, der über sein Wort sagt: „Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.“ (Jes 55,11)

Jetzt schau aber auf das zurück, was du bewusst benennen und an andere weitergeben kannst. Schreibe alle Wahrheiten auf, die du von Gottes Wort im Lukasevangelium über das Leben in der Nachfolge gelernt hast:

WAS HAST DU ÜBER DIE HINGABELIEBE VON JESUS GELERNT UND DARÜBER WIE DU DIESE HINGABE LEBEN KANNST?

Schau noch einmal auf die vergangenen Einheiten zurück. Was hast du über das Herz von Jesus gelernt und darüber, wie er die leidenschaftliche Hingabeliebe Gottes gelebt hat? Was hast du auch darüber gelernt, wie du selbst in dieser Liebe leben und ein hingeebenes Leben führen kannst? Notiere stichpunktartig alles, was dir beim Durchblättern der Einheiten wieder einfällt – unabhängig davon, ob du an der jeweiligen Stelle schon eigene Schritte gegangen bist oder noch nicht.

WELCHE SCHRITTE BIST DU GEGANGEN?

Jetzt schau noch einmal konkret auf die Schritte, die Gott dir persönlich aufs Herz gelegt hat. Lies auch gern noch einmal deine Auswertungen aus den Kleingruppenphasen. Frage dich:

- *Welche der Schritte, die ich mir vorgenommen hatte, habe ich umgesetzt?*
- *Was ist offen geblieben und warum? Welche Hindernisse haben mich abgehalten?*
- *Gibt es wiederkehrende Muster – ähnliche Hindernisse, die mich immer wieder davon abgehalten haben, Gottes Wort gegenüber gehorsam zu sein? Wie würde ich die wiederkehrenden Hindernisse konkret bezeichnen?*
- *Was sagen diese Hindernisse über mich aus? Welche tiefere Wahrheit erkenne ich über mich?*

3. Ein Blick aufs HIER & JETZT

Bis jetzt hast du nur zurück geschaut, auf den Weg, der hinter dir liegt. Nimm nun einmal bewusst wahr, wo du jetzt gerade stehst.

- *Welche Wahrheiten sind dir prägend wichtig geworden?*
- *Welche Schritte hat Gott dich aus seiner Gnade heraus gehen lassen und wo nimmst du geistliches Wachstum an dir wahr?*
- *Wo stellst du eine Veränderung in dir fest – in deiner Gotteserkenntnis (wer ER ist und was ER tut), in deiner Identität (wer du bist) und in deinem Handeln (was du tust)?*
- *Wie sehr hat sich deine Beziehung zu Gott vertieft – und an welchen Stellen?*
- *Bist du in deiner Liebe zu ihm gewachsen?*

Wage einmal einen Blick auf dich selbst und notiere deine Gedanken und Wahrnehmungen: (Beginne im Gebet! Bitte Gott, dich durch seinen Geist zu leiten und dir Klarheit und Erkenntnis zu schenken, damit du dich und deinen Blick auf ihn ehrlich sehen kannst.)

4. Ein Blick auf VORBEREITETE WEGE

„Aus all diesen Gründe fordere ich euch im Namen des Herrn mit Nachdruck auf, nicht länger wie Menschen zu leben, die Gott nicht kennen. [...] Ihr habt bei Christus etwas anderes gelernt! [...] Dann wurdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen [...] und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist.“ (Eph 4,17.20.22.24) Biblische Nachfolge ist immer umsetzungsorientiert. Der rettende Glaube ist immer die verändernde Beziehung zu Jesus, die aus einer hingebungsvollen Liebe zu ihm erwächst.

Bete deshalb noch einmal über der Bestandsaufnahme, die du gerade gemacht hast. Bitte Gott, deine Gedanken durch seinen Geist so zu lenken, dass du erkennen kannst, welche konkreten Schritte er für dich vorbereitet hat, damit du jetzt darin gehen und wachsen kannst. Bitte ihn auch, dein Herz frei zu machen von menschlichem Leistungsdenken und von einer ungesunden Selbstzufriedenheit. Bitte ihn, dir klar zu zeigen, welche Schritte du gehen sollst und wie du sie umsetzen kannst.

Frage dich auch (und sei dabei so konkret wie möglich):

1. Wie werde ich diese Schritte ganz konkret gehen? Was genau werde ich ab heute anders machen, um diese Schritte zu gehen?
2. Wer wird mich darin unterstützen, die jeweiligen Schritte umzusetzen? Wen, außer Jesus, werde ich bitten, mir dabei zu helfen?

Wende diese zwei Fragen ganz konkret auf die Schritte an, die Jesus dir durch seinen Geist hat wichtig werden lassen, damit du sie in deinem Leben umsetzt. Notiere zu jedem Schritt so klar und konkret wie möglich das WIE und das WER:

5. UNTERSTÜTZUNG auf dem Weg

Suche dir jetzt einen Menschen, der auch diesen Weg durch das Lukasevangelium gegangen ist. Am besten wählst du jemanden, der in deiner Kleingruppe war. Oder du suchst einen Menschen, der fest in hingeebener Jesusnachfolge steht und bei dem du eine starke Sehnsucht spürst, aus Liebe in der Beziehung zu Jesus zu wachsen und ihm immer ähnlicher zu werden.

Sprich mit diesem Menschen einmal über deine bisherige Auswertung. Erzähle ihm Schritt für Schritt von dem, was du notiert hast. Dann lass ihn Dinge ergänzen: Wahrheiten, die du vergessen hast. Prinzipien der Hingabeliebe, die du gar nicht gesehen hast.

Gib ihm auch das Recht, dir ein Feedback zu deiner Selbstwahrnehmung zu geben. Vielleicht wird er dich an einigen Stellen stärken und dir eine ermutigende Außenwahrnehmung auf dein Wachstum geben, die dich freut und zu mehr Hingabe anspornt („mehr Liebe und guten Werken“ Hebr 10,24). Vielleicht wird er aber auch kritische Rückfragen stellen, dir seine Meinung als Korrektiv anbieten oder deine blinden Flecken in einem bestimmten Bereich deines Lebens aufdecken. Möglicherweise sagt er dir auch, wo du bei deinen Umsetzungsschritten noch klarer und konkreter werden kannst.

Mach dir bewusst: All dies geschieht, um dich darin zu unterstützen, in deiner Hingabeliebe zu wachsen und der Mensch zu werden, zu dem Gott dich berufen hat. Versuche seine Rückmeldung als Gottes liebevolles Werkzeug in deinem Leben zu erkennen. Das bedeutet nicht, dass du alles ungeprüft annehmen musst. Prüfe, was er sagt. Achte auf deine Reaktionen. Frage dich, warum du reagierst, wie du reagierst. Und dann notiere dir hier, was Gott durch dieses Gespräch in dein Leben gesprochen hat:

6. MULTIPLIKATION durch deinen Weg

Als Gott Abraham berufen hat, hat er ihm gesagt: „Ich will dich segnen [...] und du wirst ein Segen sein! [...] In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“ (Gen 12,2-3) Und Jesus sagt seinen Nachfolgern: „Wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und überall sonst auf der Welt.“ (Apg 1,8)

Unsere Nachfolge, unser geistliches Wachstum und unsere Beziehung zu Jesus sind niemals Selbstzweck. Sie sind nie „nur für uns“. Sie sind immer Teil von Gottes Plan zur Rettung der Welt und zum Bau seines Reiches. All dein Wachstum (auch der letzten Zeit) hat daher den einen einzigen Grund: Gottes große Hingabeliebe in der Welt widerzuspiegeln, um die Verlorenen zu suchen und zu retten (Lk 19,10). Frage dich daher ganz konkret: Wem kannst du von dem erzählen, was Gott durch sein Wort im Lukasevangelium und durch seinen Geist in deinem Leben getan hat? Wie kannst du so von deinen Erfahrungen mit Jesus sprechen, dass ein anderer Mensch die unvergleichliche Größe und Liebe Gottes an deinem Leben erkennt und zu hingeebener Nachfolge ermutigt wird?

Notiere dir einige Namen:

Frage dich aber auch, wie (!) du den jeweiligen Menschen von deinen Erfahrungen erzählen kannst. Gibt es z.B. bestimmte Situationen die sich eher eignen als andere? Welchen Einfluss hast du darauf, diese Situationen zu begünstigen? Gibt es noch andere Schritte, die geschehen müssen, bevor du einer Person von deinen Erfahrungen erzählen kannst? Was sind erste Schritte zu solch einem Gespräch? Was sind Anknüpfungspunkte im Leben dieses Menschen? Bitte Gott, deinen Verstand zu leiten und notiere dir zu jedem Namen einige Stichpunkte:

Berücksichtige in allen Gesprächen, dass Gottes Liebe, seine Ehre und sein Handeln im Vordergrund stehen. Es geht nicht darum, zu erzählen, was für ein guter Nachfolger du bist und wie viel „du“ erreicht hast. Unser Glaube, unsere Rettung „gründet sich nicht auf menschlichen Leistungen, sodass niemand vor Gott mit irgendetwas großtun kann. Was wir sind ist Gottes Werk!“ (Eph 2,9-10). Jesus fordert uns zwar auf, unser Licht vor den Menschen leuchten zu lassen, aber erinnere dich, warum: „Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,16) Frage dich daher: Wie muss ich meine Erlebnisse mit Gottes Wort und seinem Handeln in meinem Leben erzählen, dass nicht „ich“ als Glaubensheld dastehe, sondern Jesus alle Ehre bekommt?

Und dann: Geh (Mt 28,19) und sei ein Zeuge seiner Hingabeliebe (Lk 24,48) in einer verlorenen Welt!

*Ihre Augen aber wurden aufgetan,
und sie erkannten ihn;
und er wurde vor ihnen unsichtbar.
Und sie sprachen zueinander:*

*„**Brannte nicht unser Herz** in uns, wie er **auf dem Weg** zu uns redete
und wie er uns die Schriften öffnete?“*

*Und sie **standen** zur gleichen Stunde **auf** und ...*

(Lukas 24,31-33)

*Der Menschensohn
ist gekommen,
um zu suchen
und zu retten,
was verloren ist.*

Lukas 19,10

„Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ In diesem Satz ist der Kern und die Botschaft des Lukasevangeliums wohl am klarsten zusammengefasst.

Oft wird gesagt, dass Lukas in seinem Evangelium Jesus besonders „menschlich“ darstellt, doch das ist weit gefehlt. Die Liebe, von der Lukas berichtet, ist nicht von dieser Welt. Die Geschichte von Jesus ist nicht die Geschichte eines großen menschlichen Lehrers oder eine besonderen moralischen Vorbilds. Es ist der Höhepunkt der Rettungsgeschichte Gottes mit den Menschen. Es ist die große Geschichte der Hingabe Gottes, der aus Liebe alles aufgegeben hat, um uns und die Menschen aller Nationen aus ihrer Verlorenheit zu retten.

In atemberaubender Schönheit beschreibt das Lukasevangelium die grenzenlose Hingabeliebe Gottes, die sich in Jesus ein für alle Mal gezeigt hat. Immer wieder zeigt Lukas, wie sich Jesus den Menschen in hingebener Liebe zuwendet. In all dem Leid, der Not, den Schmerzen und Tränen des Lebens macht Jesus den Unterschied und führt uns zurück in das Leben, wie Gott es von Anfang an geplant hat.

In seiner einzigartigen Perspektive als Arzt beschreibt Lukas die Weite, Höhe und Tiefe von Gottes Hingabeliebe ebenso, wie die Schönheit in der sich diese Liebe in einer zerbrochenen und leidenden Welt zeigt: in der Person und im Leben von Jesus. Und er berichtet, wie diese Liebe auch die Herzen seiner Jünger in Brand gesetzt hat und sich wie ein Lauffeuer über die Welt verbreitet hat.

Dieser Hingabeliebe Gottes will „reboot DEVOTION“ folgen, sie mehr und mehr verstehen, von ihr lernen und in ihr leben lernen – wie die Jünger es auf ihrem Weg mit Jesus getan haben.

